Lehrstuhl
Regionalentwicklung
und Raumordnung

Jahresbericht 2022

RPTU
Rheinland-Pfälzische
Technische Universität
Kaiserslautern
Landau

INHALT

Einführung	4
Team des Lehrstuhls	6
Profil des Lehrstuhls	8
Forschung	10
Tagungen	21
Nachwuchsförderung und Gleichstellung	22
Lehre und Exkursionen	27
Publikationen	39
Vorträge	40
Mitgliedschaften und Mitwirkung in Akademien, Verbänden, Organisationen und Gremien	42
Auszeichnungen und Preise	47
Impressum	50

1

EINFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

unserer bereits bewährten Tradition entsprechend, freuen wir uns, Ihnen auch in der Ausgabe 2022 des Jahresberichts über die abgeschlossenen und laufenden Aktivitäten des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung an der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) berichten zu können.

Auch dieses Jahr war wieder von einer Reihe von Forschungsaktivitäten geprägt, die sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im Bereich der angewandten Forschung angesiedelt waren. Das Verbundforschungsprojekt „Ageing Smart – Räume intelligent gestalten", das durch die Carl-Zeiss-Stiftung gefördert wird, wurde konkretisiert. Der Beitrag des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung konzentriert sich dabei auf den Themenbereich der Verbesserung der gesundheitlichen und medizinischen Versorgung im Lichte der Digitalisierung. In besonderer Weise ferner erwähnenswert ist ein weiteres Verbundvorhaben: „Linking Borderlands: Dynamiken grenzregionaler Peripherien", das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird und sich im Teilprojekt „Planning Borderlands" zum Ziel setzt, Strategien zur Sicherung der Daseinsvorsorge in den Grenzräumen am Beispiel der Großregion Saar-Lor-Lux+ und Brandenburg-Lebus zu erarbeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern lag im vergangenen Jahr – wie dargestellt – auf der angewandten, praxis-beratenden Forschung und Beratung. So sind in diesem Zusammenhang drei kommunale Entwicklungskonzepte für die Stadt Neunkirchen (Saarland), für den Landkreis Bad Kreuznach und für den Landkreis Kusel im Rahmen des Smart-City-Projekts zu erwähnen.

Darüber hinaus konnte der Lehrstuhl seine Expertise zu Fragen des zentralörtlichen Systems in der Region Ostwürttemberg ebenso einbringen wie für eine Stellungnahme zur gewerblichen Siedlungsentwicklung nördlich der Bundesautobahn A 6 im Auftrag der vier Industrie- und Handelskammern der Metropolregion Rhein-Neckar.

Erfreulich war, dass das jährlich stattfindende Kaiserslauterner Forum nach einer pandemiebedingten Absage in 2020 und einer digitalen Durchführung im Jahr 2021 im Jahr 2022 wieder in Präsenz durchgeführt werden konnte. Thematisch bezog sich das 17. KL-Forum, das traditionell mit der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) gemeinsam organisiert und durchgeführt wird, auf die Thematik „Stadt und Region mit allen und für alle - Partizipation in der Kommunal- und Regionalentwicklung".

Auch in der Lehre konnte eine Reihe spannender Studienprojekte, Exkursionen und Veranstaltungen durchgeführt werden. So konnte dieses Jahr beispielsweise wieder die Auslandsexkursion mit Studierenden des Masterstudiengangs Lehramt Geographie nach Westkanada angeboten werden und die Deutschlandexkursion in die Metropolregion Rhein-Main fand großen Anklang bei den Studierenden. Hervorzuheben ist, dass die Lehre nach 2021 – hier fand die Lehre pandemiebedingt noch weitgehend in digitalen Formaten und unter Nutzung digitaler Kommunikationsplattformen statt – nahezu vollständig in Präsenz durchgeführt werden konnte. Die Lehrtätigkeit des Lehrstuhls lag wie auch in den vergangenen Jahren schwerpunktmäßig auf dem Bereich der Raumentwicklung und Raumordnung in den Bachelor- und Masterstudiengängen des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung. Zudem ist der Lehrstuhl im Studiengang Lehramt Geographie für eine Reihe von Lehrveranstaltungen verantwortlich.

Der vorliegende Bericht zeigt einen Einblick in die Aktivitäten des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung aus dem Jahr 2022. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Ihr Interesse finden würde.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

2

TEAM DES LEHRSTUHLS

Lehrstuhlleiterin

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Tel.: +49 631 205 4701
Fax: +49 631 205 2551
Email: troegerw@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.1

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Landes- und Drittmittelbedienstete)

Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Tel.: +49 631 205 3145
Email: kirsten.mangels@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.2

Dr.-Ing. Swantje Grotheer

Tel.: +49 631 205 3113
Email: swantje.grotheer@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.3

Dr. rer. pol. Sebastian Winter

Tel.: +49 631 205 4703
Email: sebastian.winter@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 113

M. Sc. Marvin Stiewing

Tel.: +49 631 205 5955
Email: marvin.stiewing@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

Dipl.-Ing. Susanne Eisel

Tel.: +49 631 205 2588
Email: susanne.eisel@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Tel.: +49 631 205 4639
Email: makbule.engelhardt@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

M. Sc. Nino Pfundstein

Tel.: +49 631 205 3675
Email: nino.pfundstein@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 112

M. Sc. Tobias Weber

Tel.: +49 631 205 3783
Email: tobias.weber@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

Sekretariat

Stephanie Wernli-Heiler

Tel.: +49 631 205 3435
Email: stephanie.wernli@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Andreas Neu

Tel.: +49 631 205 3435
Email: andreas.neu@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Emeritierte & Ehemalige

Akad. Dir. apl. Prof. Dr.-Ing.
Hans-Jörg Domhardt
Freistellungsphase der Altersteilzeit
(08/2017 - 03/2023)

Univ.-Prof. em. Dr. Dr. h. c.
Hans Kistenmacher
Tel.: +49 631 205 2488
Email: kistenma@rhrk.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 112

Das Team des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Das Team der wissenschaftlichen Hilfskräfte des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung 2022
(v.l.n.r. Arne Henriksen, Lea Mahl, Karla Busch, Malica Rmichi, Jan Seidorf)

Wissenschaftliche / Studentische Hilfskräfte

Regionalentwicklung und Raumordnung

Arne Henriksen

Melissa Maurer

Jan Seidorf

Karla Busch
(bis 10/2022)

Malica Rmichi
(bis 10/2022)

Lennart Kraushaar
(ab 11/2022)

Marius Lahr
(ab 11/2022)

Joshua Wüpping
(ab 11/2022)

Lehramt Geographie

Lea Mahl

Sandra Ziran
(ab 08/2022)

IT und Kommunikation

Viktor Haas

3

PROFIL DES LEHRSTUHLS

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung ist eines von zwölf Fachgebieten des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung der Technischen Universität Kaiserslautern. Die Mitarbeiter:innen des Lehrstuhls setzen sich aus einem interdisziplinären Team (Raumplaner:innen, Wirtschaftsgeograph:innen, Geograph:innen) von hochqualifizierten Dozent:innen und Wissenschaftler:innen zusammen. Sie alle tragen mit ihren spezifischen Kompetenzen und hochangesehenen Forschungsleistungen zum Erfolg des Lehrstuhls bei.

Das Aufgabenspektrum des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern umfasst somit praxisorientierte Forschungsfelder zur Ordnung, Entwicklung und Gestaltung von Regionen. Unter dem Einfluss von Globalisierung, europäischer Integration, Digitalisierung, demografischem Wandel, einer hohen Dynamik in Metropolregionen, des zunehmenden regionalen und kommunalen Wettbewerbs um Bevölkerung und Unternehmen, der internationalen Standortmobilität von Unternehmen sowie sinkender finanzieller Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalt, um nur einige Megatrends zu nennen, bleibt als Kernaufgabe der Regionalentwicklung und Raumordnung die Schaffung, Gestaltung und Wahrung gleichwertiger Lebensbedingungen. Ziel der Regionalentwicklung und Raumordnung ist die Erhaltung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung von Regionen und Kommunen.

Dabei kommt der Umsetzung von Projekten im Sinne eines Regional- und Projektmanagements zunehmende Bedeutung zu. Das Arbeitsfeld ist querschnittsorientiert und interdisziplinär: Landes- und Regionalplanung, Regional- und Kommunalentwicklung, Regional- und Strukturpolitik sowie Regionalökonomie spielen ebenso eine Rolle wie die Einbeziehung von Ansätzen und Methoden aus Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften. Der räumliche Maßstab reicht von der kommunalen über die regionale Ebene bis zur europäischen Ebene, die aufgrund ihres Einflusses durch die Struktur- und Regionalpolitik ebenfalls Bedeutung für die Regionalentwicklung hat.

Ein wichtiger Fokus des Lehrstuhls liegt auf Fragen zur Entwicklung ländlicher, strukturschwacher und peripherer Regionen.

Fachlich zeichnet sich der Lehrstuhl im Bereich der (anwendungsbezogenen) Forschung und im Bereich der Praxis- und Politikberatung für eine große Bandbreite an Themenfeldern aus, wobei Schwerpunkte insbesondere auf folgenden Bereichen liegen:

- Regional- und Kommunalentwicklung (Konzepte zur kommunalen Entwicklung)
- Landes- und Regionalplanung
- Regionalmanagement und Regionalmarketing
- Sektorale Entwicklungskonzepte auf regionaler und kommunaler Ebene, z.B. Bevölkerungskonzepte, Tourismuskonzepte, Einzelhandelskonzepte, Siedlungskonzepte, Konversionskonzepte
- Marktforschung und Marktanalysen
- Standortforschung und -beratung
- Flächenberatung und -management, Siedlungsentwicklung
- Image-Analysen
- Arbeitsmarktanalysen
- Regionalökonomie und empirische Wirtschaftsforschung
- Regional- und Strukturpolitik
- Wissenschaftliche Begleitforschung und Evaluationen
- Europäische Raumentwicklung und Europäische Regional- und Strukturpolitik
- Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit
- Fort- und Weiterbildung im Bereich der Regional- und Kommunalentwicklung

Innerhalb dieser Bereiche werden sowohl nationale als auch internationale Forschungsprojekte bearbeitet.

Internationale Kooperationserfahrungen liegen mit Universitäten in folgenden Ländern vor:

- USA (VCU – Virginia Commonwealth University)
- Japan (University of Tokyo)
- Namibia (University of Namibia)
- VAE (American University of Sharjah)
- Universitäten in verschiedenen europäischen Ländern (Frankreich, Österreich, Slowenien, Polen, Schweiz)

Auf nationaler Ebene bestehen vielfältige und enge Kooperationspartnerschaften zu:

- Ministerien des Bundes und in verschiedenen Bundesländern sowie den nachgeordneten Behörden
- Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden
- Kammern, Vereinen und Verbänden, Stiftungen

Konzeptionelle Grundlagenforschung mit den Themenschwerpunkten

- Forschung zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse
- Regionale und fachliche Trendforschung
- Räumliche Risiko- und Resilienzforschung
- Sozioökonomische Strukturforschung auf regionaler und kommunaler Ebene
- Sozioökonomischer und demografischer Strukturwandel, Migration
- Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume
- Entwicklungsperspektiven ländlicher Räume und Metropolregionen
- Erfolgsfaktoren regionaler und kommunaler Entwicklung
- Neue Instrumente der Raumordnung und Landesplanung

Angewandte Forschung – Praxisberatung und Projektsteuerung

- Beratung bei der Fortschreibung und Neuaufstellung von raumordnerischen Programmen und Plänen
- Konzeption, Organisation und Durchführung von Kongressen und Tagungen
- Regionale und kommunale Entwicklungskonzepte
- Sektorale Entwicklungskonzepte für Regionen und Kommunen, z. B. zu den Themen erneuerbare Energie, Demografie, Einzelhandel oder Tourismus
- Entwicklung von regionalen und kommunalen Leitbildern
- Fremd- und Selbstimageanalysen für Regionen und Standorte
- Regional- und Standortmarketing, Standortforschung und Standortmanagement
- Regional- und Projektmanagement
- Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarktanalysen
- Militärische, industrielle und touristische Konversion
- Kommunale Wirtschaftsförderung
- Moderation und Beteiligungsprozesse
- Marktforschung und Marktanalysen, Akzeptanzanalysen
- Entwicklung, Koordination, Management, Fördermittelübersicht und Antragstellung für Projekte im Rahmen der Regional- und Strukturförderung der EU
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (grenzüberschreitende Entwicklungskonzepte, grenzüberschreitendes Projektmanagement)

4

FORSCHUNG

Grundlagenforschung
Linking Borderlands: Dynamiken grenzregionaler Peripherien

Auftraggeber:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Laufzeit:	April 2021 bis März 2024
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr. Kirsten Mangels
Bearbeitung:	M. Sc. Nino Pfundstein

Als Verbundvorhaben der Universität des Saarlandes, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg sowie der Technischen Universität Kaiserslautern werden im Projekt Linking Borderlands die beiden Grenzräume Großregion Saar-Lor-Lux+ und Brandenburg-Lebus interdisziplinär mit thematischen Schwerpunkten auf Politikwissenschaft, Sprachwissenschaft, Filmwissenschaft, Raumplanung und Energie untersucht.

Den gemeinsamen Zugang des Konsortiums bilden die Border Studies, die sich verstärkt seit den 1990er Jahren konstruktivistisch ausgerichtet weiterentwickelt haben und eine interdisziplinäre Bearbeitung grenzregionaler Fragen ermöglichen. In folgenden fünf Schwerpunkten finden grenzüberschreitende Forschungen statt, um in aktuellen Themenfeldern zu Problematiken und Chancen grenzüberschreitender Kooperation zu Erkenntnissen zu kommen, die Entscheidungsträger:innen in Politik und Gesellschaft künftig in ihrer Arbeit unterstützen können:

- Policy-Transfer und -Lernen,
- soziale Praxis und Sprache im Berufsausbildungskontext,
- kulturelle Aushandlungsprozesse im Film,
- Planungskulturen und das Thema Sicherung der Daseinsvorsorge,
- Energietransitionen.

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung bearbeitet zusammen mit dem Lehrstuhl Internationale Planungssysteme an der TU Kaiserslautern das Teilprojekt „Planning Borderlands“. Der thematische Schwerpunkt liegt hierbei auf den Planungskulturen der Länder in den beiden Grenzräumen, Herausforderungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge und möglichen grenzüberschreitenden Ansatzpunkten. Konkretes Ziel des Projektes ist es, die Rolle und die Aufgaben der Raumentwicklung für die Sicherung der Daseinsvorsorge im grenzüberschreitenden Vergleich ebenso zu untersuchen wie die Art und Weise, wie diese Aufgaben von den beteiligten Akteuren der Raumentwicklung national und ggf. auch grenzüberschreitend wahrgenommen werden.

Der Fokus des Teilprojekts Planning Borderlands lag im Jahr 2022 auf der Analyse des polnischen und des französischen Planungssystems sowie relevanter Dokumente, wie einschlägige Gesetze oder geltende Planungsdokumente. Im Rahmen eines Shared Desk, bei dem M. Sc. Nino Pfundstein im Zeitraum vom 09. bis zum 20. Mai 2022 zu Gast an der BTU Cottbus war, konnten die Analyseergebnisse einerseits über Raumbeobachtung im deutsch-polnischen Grenzraum sowie in Diskussionsrunden mit Kollegen vor Ort debattiert werden.

Ein Vergleich der Planungsdokumente hinsichtlich der Festlegungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge ist Grundlage für eine Exkursion des Forscher:innen-Teams der TU Kaiserslautern in den deutsch-polnischen Grenzraum, um vor Ort Experteninterviews mit Planungsakteuren und Akteuren der Regionalentwicklung zu führen. Hierbei stehen vor allem Fragen des Rollenverständnisses, hinsichtlich künftiger Herausforderungen im Themenfeld sowie gesellschaftlicher Rahmenbedingungen im Mittelpunkt.

Zum inhaltlichen Austausch zwischen den Teilprojekten und der Vertiefung der interdisziplinären Kooperation fanden verschiedene Workshops im Gesamtkonsortium statt:

- Digitales Treffen: Grenzbegriff am 15.02.2022
- Digitales Treffen: Methodische Herangehensweisen am 11.04.2022

- Projekttreffen an der TU Kaiserslautern am 07. und 08.07.2022
- Projekttreffen an der BTU Cottbus am 23. und 24.11.2022

Das Projektteam

Projekttreffen in Kaiserslautern

Raumerkundung im deutsch-polnischen Grenzraum

Ageing Smart – Räume intelligent gestalten

Auftraggeber:	Carl-Zeiss-Stiftung
Laufzeit:	April 2021 bis März 2026
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing. Kirsten Mangels
Bearbeitung:	M. Sc. Marvin Stiewing

Die geburtenstarken Jahrgänge 1955 bis 1969, die sog. Babyboomer, erreichen zunehmend das Renteneintrittsalter. Wie können sich Kommunen darauf vorbereiten und die nötigen Versorgungsstrukturen gewährleisten? Mit dem Thema „Ageing Smart – Räume intelligent gestalten" greift der Potenzialbereich „Region und Stadt" gesellschaftliche Herausforderungen im Spannungsfeld von demographischem Wandel und Digitalisierung auf. Ziel ist es, ein datengestütztes System zu entwickeln, das öffentlichen Akteuren als Entscheidungshilfe in ihren Planungsprozessen dient. Im Mittelpunkt des interdisziplinären Forschungsvorhabens stehen zunächst drei prägnante Untersuchungsfelder: Wohnstandorte und damit eng verbunden Anforderungen im Wohnumfeld und die Mobilität, das Verhalten hinsichtlich Freizeit- und Erholungsaktivitäten sowie die Versorgung mit medizinischen und damit verbundenen Gesundheitsinfrastrukturen und Dienstleistungen.

Dieses fünfjährige Verbundvorhaben bindet neben den Raumwissenschaften der TU Kaiserslautern gezielt die Expertise von Informatik und Mathematik ein, um Kommunen bei der nachhaltigen Gestaltung von Räumen im Hinblick auf den Übergang der Babyboomer in den Ruhestand mit Hilfe eines neuartigen Entscheidungsunterstützungssystems zu unterstützen. Die Carl-Zeiss-Stiftung fördert das Forschungsvorhaben „Ageing Smart – Räume intelligent gestalten" an der TU Kaiserslautern mit rund 4,3 Mio. Euro. Projektpartner sind das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software-Engineering (IESE) und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI).

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung untersucht in einem Teilprojekt die Bedeutung der (semi-digitalen und digitalen) medizinischen Versorgung für das Wohnstandortverhalten der Babyboomer-Generation. Wichtige Fragestellungen sind dabei die Rolle des (allgemein-) medizinischen und stationären Versorgungsverhaltens hinsichtlich des Wohnstandortverhaltens sowie die Akzeptanz

und Relevanz digitaler und mobiler medizinischer Angebotsformen bei der Babyboomer-Generation.

Mit den Städten Jena, Kaiserslautern und Mannheim, der Gemeinde Remshalden, den Gemeinden im Geisaer Land sowie den Verbandsgemeinden Kusel-Altenglan und Nieder-Olm wurden sieben Modellkommunen ausgewählt, für die in einem partizipativen Prozess ein Entscheidungsunterstützungssystem erstellt wird. Ergänzend zur Befragung der Babyboomer in den Modellkommunen führt der Lehrstuhl dabei von Oktober bis Dezember Erhebungen zur Gesundheitsversorgung in den ländlichen und suburbanen Modellkommunen durch.

Konkrete Diskussionen zum Stand der Forschung in den einzelnen Teilprojekten und deren interdisziplinärer Zusammenarbeit fanden im Rahmen der Halbjahrestreffen im März und November 2022 statt. Zudem fand im September 2022 die erste nationale Jahrestagung des Projekts statt, bei welcher der Diskurs auch mit einer breiteren Fachöffentlichkeit sowie Vertreter*innen aus den Modellkommunen geführt wurde. Darüber hinaus war das Projekt auf der REAL CORP 2022 in Wien mit einem eigenen Thema (Smart Development of Spaces in the Era of Ageing Populations) vertreten.

Weitere Informationen zum Verbundprojekt unter:
www.ageing-smart.de

Postkarte zur Befragung zur Gesundheitsversorgung in der Gemeinde Remshalden

Beitrag zur REAL CORP 2022 in Kooperation mit der AG Optimierung am Fachbereich Mathematik

INTERREG VA Großregion Universität der Großregion - Center for Border Studies (UniGR CBS)

Europäisches Kompetenz- und Wissenszentrum für Grenzraumforschung

Auftraggeber:	Europäische Union, INTERREG VA Großregion
Laufzeit:	Januar 2018 bis Juni 2022
Projektleitung:	Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung ist Partner in dem INTERREG Projekt, das von der Zentralen Geschäftsstelle der Universität der Großregion (UniGR) getragen wird. Es wird von rund 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Luxemburg, der Technischen Universität Kaiserslautern, der Universität Lüttich, der Universität Lothringen, der Universität des Saarlandes und der Universität Trier umgesetzt. Die wissenschaftliche Verantwortung liegt bei der Universität Luxemburg.

Im Rahmen des Projektes wurde mit Hilfe von EU-Fördergeldern ein europäisches Center for Border Studies (CBS) aufgebaut. In dem interdisziplinär besetzen Projekt arbeiten Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen über Grenzfragen, ihre Bedeutung und Auswirkungen auf Wirtschaft, Politik, Soziales oder Kultur. Damit will das Zentrum für Grenzraumforschung aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen in Grenzräumen beforschen und mit seiner Expertise regionale Akteure bei Entscheidungsprozessen unterstützen. Konkret wurden ein dreisprachiges Fachglossar sowie eine Online-Datenbank mit wichtigen Dokumenten der Grenzraumforschung aufgebaut, wissenschaftliche Seminare und öffentliche Podiumsdiskussionen rund um das Thema „Grenze" und ihrer Herausforderungen durchgeführt sowie ein grenzüberschreitender Masterstudiengang „Border Studies" (MABS) etabliert.

Des Weiteren standen 2022 die Überlegungen zur Verstetigung der Aktivitäten des INTERREG Projektes im Mittelpunkt. Das Verstetigungskonzept verbindet die erfolgreich aufgebauten Ressourcen und erprobten Kooperationsroutinen mit neuen Entwicklungszielen, die mit Hilfe der UniGR-CBS-Partneruniversitäten und Drittmitteln erreicht werden sollen.

Konkret will das UniGR-Center for Border Studies (UniGR CBS) künftig ein Graduiertenkolleg einrichten und den Arbeitsbereich der Raumplanung stärken.

Die Präsident:innen und Rektor:innen der Mitgliedsuniversitäten der Universität der Großregion haben das interdisziplinäre Kompetenzzentrum im Bereich der Grenzforschung auf Basis des Verstetigungskonzeptes im September 2022 in ein dauerhaftes interregionales und interdisziplinäres Kompetenzzentrum der UniGR überführt und somit verstetigt. Im Rahmen des nun mit einem Jahresbudget, personeller Unterstützung und einer an der Universität Luxemburg angesiedelten Koordinierungsstelle ausgestattete CBS kann die grenzüberschreitende Forschungscommunity nun weiterhin eine gemeinsame Forschungspolitik definieren und regionale Akteure bei Entscheidungsprozessen unterstützen.

Forschungs- und Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls

Einmal jährlich findet traditionell im Sommersemester am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung ein Doktorandenkolloquium statt. Am 23. Juni 2022 trafen sich die Mitarbeiter:innen und Doktorand:innen von Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß in Bad Dürkheim, um intensiv über die laufenden Dissertationsvorhaben und damit verknüpfbare aktuelle und zukünftige Forschungsschwerpunkte auszutauschen.

Nachdem in den vergangenen Jahren das Kolloquium pandemiebedingt ausfallen bzw. digital durchgeführt werden musste, konnte in 2022 wieder ein Forschungs- und Doktorandenkolloquium in Präsenz stattfinden.

Den Doktorand:innen wurde im Rahmen des Kolloquiums die Gelegenheit zur Vorstellung ihrer Dissertationsvorhaben gegeben. Ungestört und ohne Zeitdruck konnten die Teilnehmer:innen über ihre Promotionsvorhaben in unterschiedlichsten Themenfeldern der Regionalentwicklung und Raumordnung diskutieren, offene Fragen für die weitere Ausgestaltung klären und wertvolle Anregungen für den weiteren Arbeitsprozess aus dem kollegialen Austausch mitnehmen. In diesem Veranstaltungsrahmen konnten die Teilnehmer:innen Thesen und (erste) Ergebnisse der laufenden Arbeiten präsentieren. In einer jeweils daran anschließenden Diskussionsrunde nahmen die Teilnehmer:innen über den kollegialen Austausch wertvolle und weiterführende Anregungen für die Arbeit an ihrem jeweiligen Forschungsvorhaben mit und erhielten so wichtige Unterstützung für den weiteren Verlauf ihrer Arbeiten. In diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert ist die Teilnahme externer Doktoranden, die hauptberuflich in führender Position tätig sind und sich wissenschaftlichen Themen widmen möchten.

Ein ergänzendes Rahmenprogramm ermöglichte weiterhin einen intensiven fachwissenschaftlichen Austausch zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Fragestellungen für die Regionalentwicklung und Raumordnung, welche als neue Forschungsthemen des Lehrstuhls aufgegriffen werden können.

Teilnehmer:innen des Forschungs- und Doktorandenkolloquiums 2022

Präsentation im Kolloquium

Laufende Promotionsvorhaben

Die Bedeutung regionaler Cluster für die Standortentwicklung am Beispiel des Medizintechnikclusters in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg
Thomas Albiez, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

Ansätze zur Verknüpfung formeller und informeller Instrumente der Raumordnung im Sinne des §14 ROG – unerkannte Perspektiven und ihre mögliche Inwertsetzung am Beispiel des Landes Bayern
M.Sc. Daniela Briegel, Referentin im Referat Grundsatzfragen, Siedlungsentwicklung und Raumbeobachtung, Abteilung Landesplanung im Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz

Regiopolregionen als Entwicklungsstrategie ländlicher Regionen
M. Sc. Tobias Weber

Decision Support Systeme als Baustein zukunftsfähiger Städte und Regionen – Anforderungen der planerisch-politischen Entscheidungsunterstützung
M. Sc. Marvin Stiewing

Demografischer Wandel in der Türkei und seine Herausforderungen für die soziale Infrastruktur in der Region TR 72 (Kayseri, Sivas, Yozgat)
Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Daseinsvorsorge in Grenzregionen - Potenziale grenzüberschreitender Entwicklungskonzepte am Beispiel der Grenzregionen Großregion SaarLorLux+ und Brandenburg-Lebus
M. Sc. Nino Pfundstein

Laufende Habilitationsvorhaben

Nutzungsmuster, Spezialisierungen und Versorgungsfunktionen kleiner Kliniken in ländlichen Räumen – medizinisch-geographische Analyse
Dr. rer. pol. Sebastian Winter

Angewandte Forschungs- und Drittmittelprojekte – Praxis- und Politikberatung

Gutachterliche Stellungnahme zur möglichen Ausweisung eines Oberzentrums in der Region Ostwürttemberg

Auftraggeber:	Regionalverband Ostwürttemberg
Laufzeit:	Dezember 2021 bis April 2022
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Mitarbeit:	M. Sc. Tobias Weber

Die Region Ostwürttemberg umfasst die beiden Landkreise Ostalbkreis und Heidenheim, wobei sich der Ostalbkreis von Nordwesten bis Nordosten erstreckt, südlich davon befindet sich der Landkreis Heidenheim. Die polyzentrisch strukturierte Region gliedert sich in insgesamt 53 Städte und Gemeinden und verfügt derzeit neben Schwäbisch Gmünd über drei weitere Mittelzentren: Ellwangen/Jagst, Aalen und Heidenheim an der Brenz. Aalen stellt dabei mit 68.361 Einwohnern (Stand 2020) die größte Stadt in der Region dar, gefolgt von Schwäbisch Gmünd mit 61.216 Einwohnern (Stand 2020), Heidenheim mit 49.342 (Stand 2020) und Ellwangen (Jagst) mit 24.477 (Stand 2020). In den landes- und regionalplanerischen Zielen für die Region wird festgelegt, dass diese vier Mittelzentren im Verbund und in funktionaler Abstimmung die oberzentralen Funktionen der Region abdecken. Ostwürttemberg stellt somit die einzige Region in Baden-Württemberg ohne Oberzentrum dar.

Ziel der gutachterlichen Stellungnahme war es, auch im Hinblick auf die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP) Baden-Württemberg, die Möglichkeit der Aufnahme eines (gemeinsamen) Oberzentrums der Region Ostwürttemberg im LEP zu prüfen. Demnach wurde im Rahmen der gutachterlichen Stellungnahme in besonderer Weise dargelegt, ob die vier Mittelzentren der Region aufgrund ihrer Versorgungsinfrastruktur die Voraussetzungen zur Festlegung als gemeinsames Oberzentrum erfüllen würden. Weiterhin wurde der Frage nachgegangen, ob eines der bestehenden Mittelzentren allein als Oberzentrum ausgewiesen werden könnte. Das Gutachten kann somit als wissenschaftlich neutrale Prüfung eine Basis für die mögliche Festlegung eines (gemeinsamen) Oberzentrums der Region Ostwürttemberg im Landesentwicklungsplans Baden-Württemberg darstellen.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der bestehenden landes- und regionalplanerischen Festlegungen zu den Zentralen Orten in Baden-Württemberg und der Region Ostwürttemberg wurden die sogenannten Pflichtkriterien für die Einstufung eines Mittel- bzw. eines Oberzentrums erarbeitet und bewertet. Diese bildeten wiederum die Basis, um die nachfolgende Prüfung zur möglichen Festlegung eines Oberzentrums in der Region Ostwürttemberg anhand der einschlägigen Pflichtkriterien durchzuführen. Neben der Analyse der jeweiligen strukturellen Situation der Mittelzentren bildeten Expertengespräche mit politischen Entscheidungsträgern aller Gemeinden sowie eine Vor-Ort-Betrachtung wichtige Projektbausteine.

Als bedeutende Argumente einer generellen Aufstufung in der Region bildeten sich die Stärkung der Region insgesamt sowie die Stärkung der Position der Gesamtregion in Baden-Württemberg heraus. Als Ergebnis des Gutachtens wurden fünf verschiedene Optionen aufgezeigt. Neben der Beibehaltung des Status Quo wurden Verbundlösungen eines gemeinsamen Oberzentrums, die Ausweisung eines alleinigen Oberzentrums sowie die Initiierung einer Regiopolregion in Ostwürttemberg diskutiert. Die Ergebnisse wurden im Planungsausschuss des Regionalverbands im Juni 2022 vorgestellt.

Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Bad Kreuznach

Auftraggeber:	Landkreis Bad Kreuznach
Laufzeit:	Mai 2021 bis April 2023
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Mitarbeit:	Dr. rer. pol. Sebastian Winter, Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Vor dem Hintergrund der geänderten Rahmenbedingungen, insbesondere veränderter demografischer Entwicklung, erhöhter Wettbewerbssituationen um die Ansiedlung von Unternehmen, dem zunehmendem Wettbewerb der Kommunen um Gewinnung von Wohn- und Arbeitsbevölkerung sowie des Rückzugs von Einzelhandel und Dienstleistungsbetrieben aus den peripheren Gemeinden und nicht zuletzt zunehmend knapper Haushaltsmittel im kommunalen Bereich, ist es notwendig, dass Kreise und Kommunen Weichenstellungen vornehmen und Handlungskonzepte für die Zukunft erarbeiten.

Diesen Herausforderungen stellt sich auch der Landkreis Bad Kreuznach und hat den Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung damit beauftragt ein Kreisentwicklungs- und Strategiekonzept zu erarbeiten. Ziel dieses Konzepts ist es, einen querschnittsorientierten Entwicklungs-, Orientierungs- und Handlungsrahmen (10-Jahres-Strategie) im Sinne eines Masterplans und strategischen Entwicklungskorridors für eine zukunftsfähige Kreisentwicklung zu erarbeiten. Hierbei gilt es den zukünftigen Herausforderungen vor allem der demografischen als auch wirtschaftsstrukturellen Entwicklung Rechnung zu tragen, damit sich der Landkreis Bad Kreuznach als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort, in einem sich verstärkenden Wettbewerb der Gemeinden um Wohnbevölkerung und Fachkräfte, positionieren kann.

Auf der Grundlage einer ersten Bestandaufnahme sowie eines Stärken-Schwächen- bzw. Chancen-Risiken-Profils wurden Entwicklungspotentiale für den Kreis definiert und daraus Leitlinien und Entwicklungsziele abgeleitet.

Das Kreisentwicklungskonzept umfasst folgende Bausteine:

- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung;
- Bestandsaufnahme – Analyse der Ausgangssituation;
- Erfassung der Meinungen und Vorstellungen von Bevölkerung sowie kommunalen Akteuren und Vertretern der Wirtschaft (Partizipation);
- Stärken-Schwächen-Analyse und Darstellung der Handlungsbedarfe sowie der Handlungsfelder;
- Diskussion und Festlegung eines Entwicklungsleitbilds und Entwicklungszielen in den relevanten Strukturbereichen;
- Erarbeitung eines Handlungs- und Umsetzungskonzepts mit kurz-, mittel- und langfristigen Strategien, Maßnahmen und Projekten.

Die Partizipation der Bevölkerung im Landkreis, sowie lokaler und regionaler Akteure und Experten ist ein zentrales Element für die Erstellung des Kreisentwicklungskonzepts. Daher wurde Ende 2021 eine umfassende Online-Haushaltsbefragung gestartet, die im Februar 2022 endete. Die Jugend im Landkreis stellt eine besondere Zielgruppe für das Entwicklungskonzept dar, weshalb eine gesonderte Schüler:innenbefragung in den Abschlussklassen aller weiterführenden Schulen im Landkreis durchgeführt wurde. Für die Bürgemeister:innen der einzelnen (Orts-, Verbands-) Gemeinden wurde eine gesonderte schriftliche Befragung durchgeführt, ebenso auch für die Vorstände und Geschäftsführer:innen aus regional-bedeutsamen Unternehmen aus den Bereichen gewerbliche Wirtschaft und Handwerk.

Der umfangreiche Befragungsprozess aller Zielgruppen endete im ersten Quartal 2022, so dass ab Mai die Ergebnisse der Erhebungen öffentlich vorgestellt werden konnten. Der zweite große Part des Partizipationsprozesses für das Kreisentwicklungskonzept stellten die Regionalkonferenzen und Fachforen dar. In allen Verbandsgemeinden des Landkreises wurden Regionalkonferenzen zur Bürgerbeteiligung durchgeführt. Nach einer kurzen Vorstellung der zentralen Ergebnisse aus den Befragungen, bekamen die Büger:innen in den Regionalkonferenzen die Chance sich aktiv mit Ideen in die Entwicklung ihres Landkreises einzubringen und auch kritische Meinungen zu Herausforderungen in ihrem Ort zu äußern. Hierzu wurden auf den einzelnen Regionalkonferenzen jeweils vier moderierte Thementische bereitgestellt, an denen aktiv mit den Bürger:innen zusammengearbeitet wurde.

Der Schwerpunkt des Partizipationsprozesses im Sommer lag auf den Fachforen, zu denen Fachleute und Interessenvertreter:innen aus den jeweiligen Themenschwerpunkten eingeladen wurden. Nach kurzen Impulsvorträgen mit verschiedenen Best-Practice-Beispielen von externen Fachleuten, begann die Fragen- und Diskussionsrunde, so dass die Teilnehmer:innen im Fachforum ihre Erfahrungen, Anregungen und strategischen Überlegungen in den weiteren Arbeitsprozess des Kreisentwicklungskonzepts aktiv einbringen konnten.

Übersicht Termine und Themenschwerpunkte Fachforen:

- 19.07.2022 Fachforum „Klimaschutz, Energie, Umwelt“
- 21.07.2022 Fachforum „Regionale Wirtschaft I: Fachkräftegewinnung und Ausbildung“
- 07.09.2022 Fachforum „Gesundheit in Dorf und Stadt: Prävention, ärztliche Versorgung und Pflege“
- 19.09.2022 Fachforum „Nahversorgung auf dem Land“
- 26.09.2022 Fachforum „Mobilität neu denken: Auto - Fahrrad - Bus & Bahn“
- 17.11.2022 Fachforum „Regionale Wirtschaft II: Gewerbeflächen, digitale Infrastruktur und regionale Zusammenarbeit“

Aufbauend auf den Ergebnissen der Erhebungen und Beteiligungen erfolgt im weiteren Schritt die Festlegung eines Entwicklungsleitbilds und von Entwicklungszielen in den relevanten Strukturbereichen. Mit konkreten Handlungs- und Umsetzungskonzepten, die kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenvorschläge umfassen, soll das Kreisentwicklungskonzept ausgearbeitet und in 2023 abgeschlossen werden.

Vorstellung der Befragungsergebnisse im Kreisentwicklungs-Ausschuss Bad Kreuznach

Regionalkonferenz Kirner-Land: Diskussion der Bürger.innen mit Landrätin Betinna Dickes, Landkreis Bad Kreuznach

Modellvorhaben „Stadtdörfer“ – Andernach, Mayen, Neustadt und Worms (Phase 3)

Auftraggeber:	Ministerium, des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Laufzeit:	März 2021 bis Dezember 2022
Projektleitung:	Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Die modellhafte Förderung der Stadt Landau und ihrer Stadtdörfer von 2017-2019 durch das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz wurde in einer zweiten Phase als Modellvorhaben auf drei weitere kreisfreie Städte in den Jahren 2020 und 2021 und in einer dritten Phase auf vier Kommunen ausgeweitet. In der dritten Phase wurden Anfang des Jahres 2021 für das Modellvorhaben die Städte Andernach, Mayen, Neustadt an der Weinstraße sowie Worms ausgewählt. Während in Andernach die Stadtdörfer Eich und Kell, in Mayen Alzheim und Hausen und in Neustadt a.d.W. der Ortsteil Haardt an dem Modellvorhaben in Phase 3 teilnehmen und vom Büro Stadtimpuls im Auftrag des Ministerium des Innern und für Sport in der Prozessgestaltung und –durchführung begleitet werden, adaptieren in der Stadt Worms alle Stadtdörfer das Verfahren des „Zukunfts-Check Dorf“ unterstützt von einem Stadtentwicklungsmanager der Stadt Worms. Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung übernimmt auch für die dritte Phase des Modellvorhabens „Stadtdörfer“ die begleitende Prozessevaluation.

Im Fokus der Evaluation des Modellvorhabens steht wieder eine „on-going“-Evaluation des Prozesses. Die laufende Prozessbegleitung hat sich während der ersten beiden Phasen 2016-2020 bewährt, da dadurch die Möglichkeit bestand, im laufenden Verfahren nachzusteuern.

Konkretes Ziel dieser Evaluation ist es zu prüfen, ob der geplante, gestraffte Prozess in den ausgewählten Modellkommunen mit ihren Stadtdörfern der dritten Phase erfolgreich verläuft, bzw. inwieweit alternativ auch das Verfahren nach dem „Zukunfts-Check Dorf“ zu den gewünschten Erfolgen führt. Dabei wird der Prozess in den Stadtdörfern ebenso evaluiert werden wie die sich daraus ergebenden Kooperationen zwischen den Stadtdörfern untereinander als auch der Stadtdörfer mit der jeweiligen Kernstadt.

Das Modellvorhaben ist im Jahr 2021 in den drei Städten Andernach, Mayen und Neustadt a. d. W. trotz einigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie gut gestartet, und die folgenden Arbeitsschritte konnten fristgerecht durchgeführt werden:

- Prozess-Initiierung – Organisationsstruktur aufbauen (Moderationsbüro, Stadtspitze, Stadtverwaltung, ggf. Ortsbeirat), Aktivierung der Bürger:innen der Stadtdörfer, Auftaktveranstaltungen.
- Prozessbeginn – Workshops zur Bestandsaufnahme, Definition von Stärken, Schwächen und Leitvorstellungen in den Stadtdörfern, Klärung der Beziehung der Stadtdörfer zueinander und zur Kernstadt, Bürger:innen der Stadtdörfer zu Experten und Netzwerkern machen.

Auftaktveranstaltungen konnten ebenso durchgeführt werden, wie Workshops, bei denen die Stärken und Schwächen der Stadtdörfer intensiv diskutiert und in Leitvorstellungen überführt werden konnten. Im Jahr 2022 steht die Erarbeitung von Anträgen für Bewilligungsbescheide für die ausgewählten Realisierungs- Projekte in den Modellkommunen im Mittelpunkt.

In Worms ist der Startschuss für das Modellvorhaben Mitte 2021 gefallen. Alle Kümmer:innen für die Stadtdorf-Entwicklung wurden im Umgang mit dem Entwicklungstool „Zukunfts-Check Dorf“ geschult und starteten danach in die Durchführungsphase. Im Jahr 2022 wurden Stadtdorf-Begehungen zusammen mit dem Stadtentwicklungsmanager der Stadt Worms sowie Vertreter:innen des Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz durchgeführt, um mögliche Entwicklungsprojekte zu identifizieren und zu diskutieren, die im Rahmen des Programms angegangen werden können.

Die vergleichende Evaluation der beiden unterschiedlichen Ansätze in der dritten Phase des Modellprojektes steht noch aus.

Integrierte Stadtteilentwicklung in Neunkirchen – Strategiekonzepte für die zukünftige Entwicklung

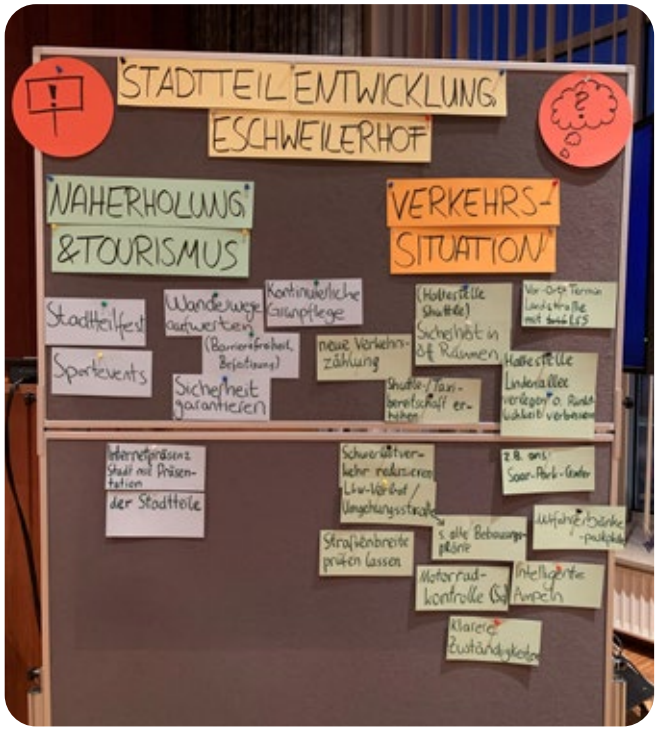
Auftraggeber:	Kreisstadt Neunkirchen
Laufzeit:	Oktober 2020 bis März 2022
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Bearbeitung:	Dr. rer. Pol. Sebastian Winter, M. Sc. Daniela Briegel, M. Sc. Tobias Weber

Die Stadt Neunkirchen, Mittelzentrum und zweitgrößte Stadt im Saarland, ca. 20 km von der Landeshauptstadt entfernt hat zehn stadtzugehörige Stadtteile mit sehr unterschiedlichen Strukturmerkmalen. Neben der sehr unterschiedlichen Einwohnerzahl und -dichte der Stadtteile ist die städtebauliche Situation und infrastrukturelle Ausstattung heterogen und auch die wirtschaftliche Situation der Stadtteile zeigt eine unterschiedliche Dynamik.

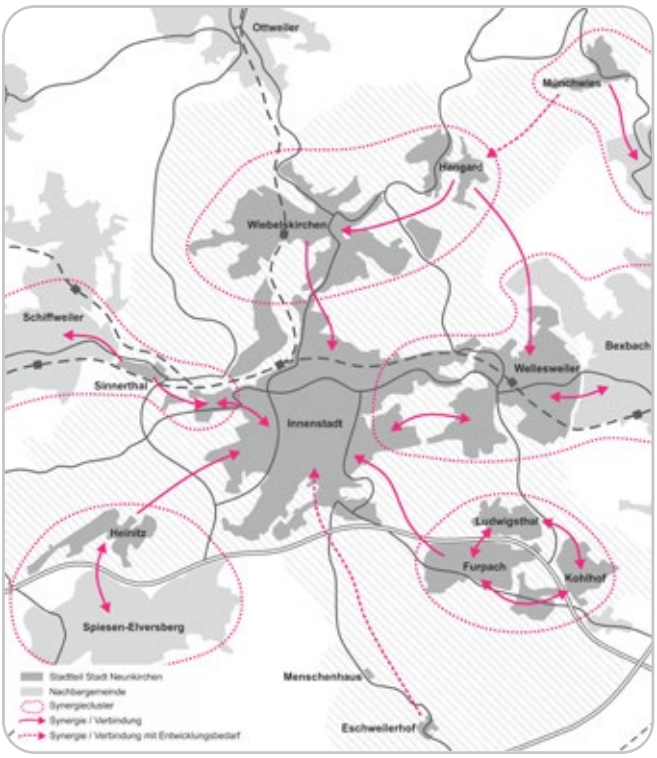
Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung erarbeitet für die Stadtteile Neunkirchens integrierte querschnittsorientierte Entwicklungskonzepte. Diese stellen einen Entwicklungs-, Orientierungs- und Handlungsrahmen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadtteile in den nächsten 5 bis 10 Jahren dar. Hierbei gilt es den zukünftigen Herausforderungen, vor allem der demographischen als auch wirtschaftsstrukturellen Entwicklung, Rechnung zu tragen, damit sich die Stadt Neunkirchen mit ihren Stadtteilen integriert als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort, in einem sich verstärkenden Wettbewerb der Gemeinden um Wohnbevölkerung und Fachkräfte, positionieren kann. Die Stadtteilentwicklungskonzepte gehen einerseits auf die „individuellen" Stärken und Schwächen der Stadtteile ein, andererseits berücksichtigen sie jedoch auch die Verflechtungen, Wechselwirkungen und Synergien zwischen den zehn Stadtteilen und der Kernstadt (integrierte Stadtteil- und Stadtentwicklung).

Neben einer umfassenden Strukturanalyse der Stadtteile stellt die Einbeziehung der Bevölkerung einen wesentlichen Baustein des Stadtteilentwicklungsprozesses in Neunkirchen dar. Im Rahmen einer schriftlichen Befragung sowie in Workshops in den Stadtteilen konnten die Bürger:innen ihre Einschätzungen zur künftigen Stadtteilentwicklung, zu bestehenden Herausforderungen und möglichen Handlungsansätzen einbringen. Auch Stadtteilexpert:innen, darunter Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung, wurden in den Prozess einbezogen, äußerten ihre Erwartungen an den Prozess und erläuterten bestehende Handlungserfordernisse und Potentiale der einzelnen Stadtteile.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse der Bestandsaufnahme sowie der verschiedenen Beteiligungsformate wurden Stärken-Schwächen-Profile für die einzelnen Stadtteile erstellt. Davon wurden wiederum Entwicklungspotentiale der einzelnen Stadtteile, Leitlinien und Entwicklungsziele für deren zukünftige Entwicklung abgeleitet und hierfür erste Maßnahmen und Projekte formuliert. Umfangreiche Abstimmungsprozesse mit Politik und Verwaltung Ende des Jahres 2021 ermöglichten es, die Entwicklungsstrategien intensiv zu diskutieren. Anfang 2022 wurden die Stadtteilentwicklungskonzepte in einer zweiten Workshop-Runde den Bürger:innen vorgestellt und in gemeinsamer Diskussion weiterentwickelt. In 22 Workshop mit jeweils bis zu 40 Bürger:innen pro Stadtteil diskutierten diese die vorgestellten Entwicklungskonzepte und sammelten Projektideen, die sich vor allem auf die Bereiche Gemeinschaft und Zusammenhalt, Versorgung, Mobilität und Freiraumgestaltung fokussieren. Die Ergebnisse sind in die Stadtteilentwicklungskonzepte mit eingeflossen, die im Mai 2022 in einer Stadtratssitzung der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.



Ergebnisse des Workshops im Stadtteil Eschweilerhof



Anzustrebende Synergien zwischen den Stadtteilen

Modellprojekt Smart City „Landkreis Kusel – LAND L(I)EBEN“

Auftraggeber:	Landkreis Kusel
Laufzeit:	Februar 2022 bis Januar 2023
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing Kirsten Mangels
Mitarbeit:	M. Sc. Tobias Weber

Der Landkreis Kusel wurde im Rahmen der Ausschreibung „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat im Jahr 2021 bundesweit als eines von 28 Modellprojekten ausgewählt und wird damit im strategischen Umgang mit den neuen Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung für die Regionalentwicklung in den nächsten fünf Jahren gefördert. Der Landkreis umfasst mit den drei Verbandsgemeinden Kusel-Altenglan, Lauterecken-Wolfstein und Oberes Glantal insgesamt 98 Ortsgemeinden im Südwesten Rheinland-Pfalz. Im Nordpfälzer Bergland mit Lauter und Glan gelegen, sind diese kleinteilig strukturiert und sehen sich aktuellen sozioökonomischen Prozessen wie dem demografischen Wandel mit seinen Auswirkungen auf Raumstrukturen und -nutzungen oder dem wirtschaftlichen Strukturwandel gegenübergestellt.

Im Rahmen des Modellprojekts gilt es sich mit Hilfe einer partizipativ entwickelten, integrierten Strategie auf lokal angepasste Handlungsoptionen zu einigen, um damit eine Grundlage für die Umsetzung abgestimmter Maßnahmen, Projekte und ggf. Regelungen auf dem Weg zu einem smarten Landkreis zu legen. Das Modellprojekt bietet die Chance, in verschiedenen Strukturbereichen, insbesondere im Hinblick auf Gemeinwohl, Teilhabe und Bildung, Mobilität und Daseinsvorsorge sowie Erhalt der siedlungsstrukturellen und kulturellen Identität Weichen für die Zukunft zu stellen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung unterstützt den Landkreis Kusel in der laufenden Strategiephase mit der Erarbeitung und Erstellung eines Leitfadens zur Strategieentwicklung, der Begleitung von Workshops im Rahmen der Strategieentwicklung sowie der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation der Strategiephase.

Der im Frühjahr 2022 erarbeitete Leitfaden umfasst folgende Bausteine:

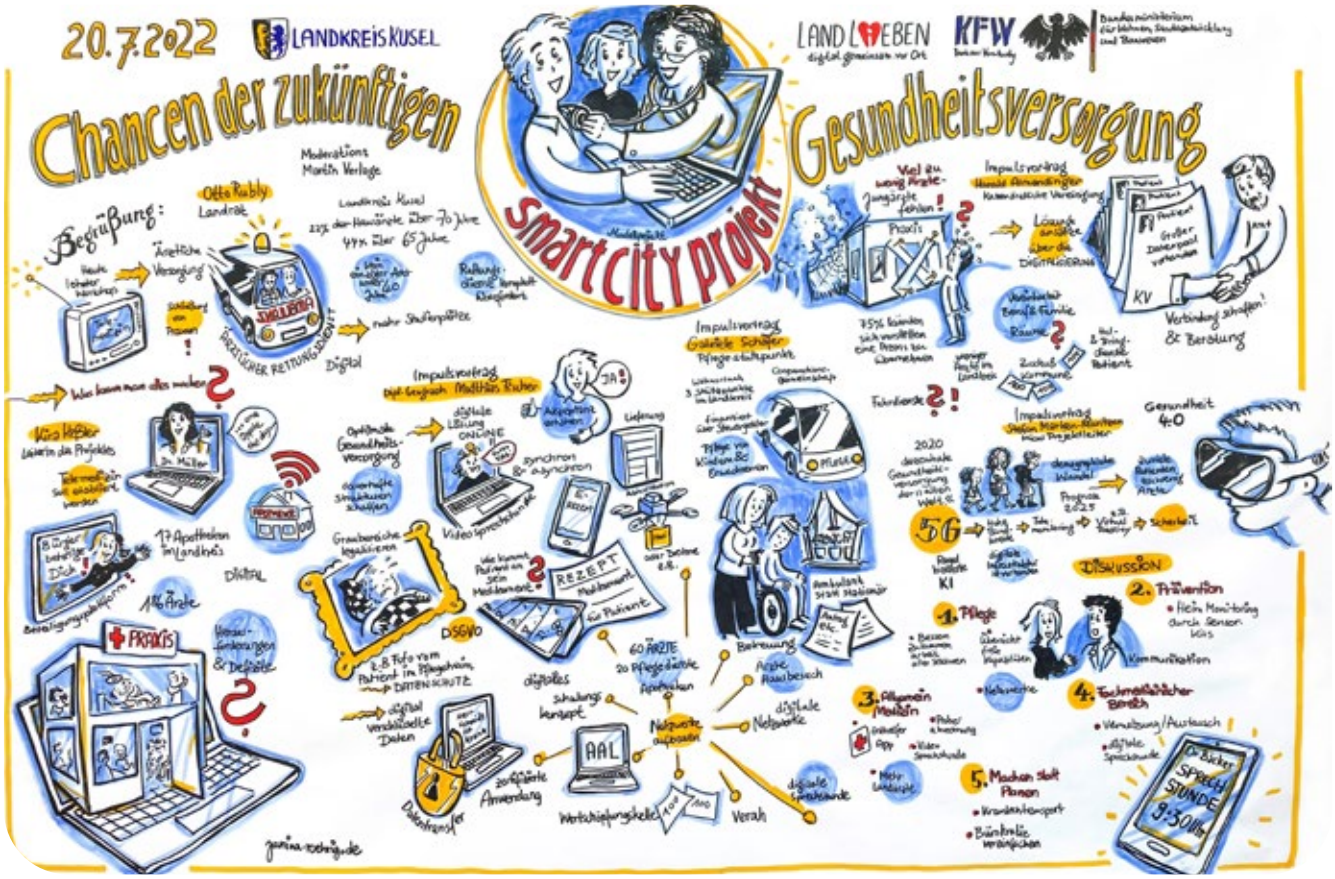
- Anlass und Ziele der Smart-City-Strategie
- Prozessgestaltung und Partizipationsmöglichkeiten
- Ist-Situation und Entwicklungsverläufe in verschiedenen Strukturbereichen
- Von der Vision zur Strategie
- Handlungskonzept mit Maßnahmen und Projekten
- Evaluation – „on-going“ Evaluation des Prozesses

Auf Basis des Leitfadens wurde eine umfassende Strukturanalyse unter Beteiligung der Bevölkerung durch eine Haushaltsbefragung sowie politischer Entscheidungsträger:innen und anderer Akteure des Landkreises erstellt. Die daraus abgeleiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung bildeten das Grundgerüst zur Auswahl thematischer Handlungsfelder:

- Wirtschaft
- Bildung
- Nahversorgung
- Kultur und Tourismus
- Mobilität
- Teilhabe
- Gesundheit

Im Sommer des Jahres fand zu jedem der Handlungsfelder ein Workshop unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit statt. Bürger:innen, politische Entscheidungsträger:innen aber auch andere Akteure aus den jeweiligen Bereichen diskutierten sowohl Herausforderungen als auch Handlungsoptionen und Projektideen für die Zukunft. Die Ergebnisse der Workshops fließen in den aktuellen Prozess der Strategiebildung mit ein. Im Jahr 2023 startet dann auf Grundlage der Smart-City-Strategie die Umsetzung der ersten Projektideen.

Workshop mit Bürger:innen zum Thema Nahversorgung


20.7.2022
LANDKREIS KUSEL
Chancen der zukünftigen
Smartcity projekt
Gesundheitsversorgung
LAND LEBEN
KFW
Begrüßung:
Otto Rubly
Landrat
Moderation: Martin Verlage
Digital
Impulsvortrag
Gabriele Schäfer
Impulsvortrag
Matthias Richter
Impulsvortrag
Gesundheit 4.0
5G
KI
Diskussion
1. Pflege
2. Prävention
3. Allgemein Medizin
4. Technischer Beirath
5. Machen statt Planen
Kommunikation
Verah
AAL
Sprechstunde
9:30 Uhr
Praxis
Apotheke
Rezept
DSGVO
Datenschutz
Anwendung
Vernetzung/Austausch
Bürgerbus
Bürgerhilfe
Mobilität
Nachbarschaftshilfe
Telemedizin
Video-Sprechstunde
Digitale Lösung ONLINE
Digitale Gesundheitsversorgung
Digitales Schulungskonzept
Ambulant statt stationär
Betreuung
Ärzte Hausbesuch
Digitale Netzwerke
Digitale Sprachassistenz
Digitale Verschlüsselte Daten
Datentransfer
Wertschöpfungskette
Mobilität
Lieferung
Fördergelder
Kommunikation
Verbindung schaffen & Bereitung
Gesundheitsversorgung
Ärztliche Versorgung
Digitalisierung
Telemedizin
Bürgerhilfe
Bürgerbus
Nachbarschaftshilfe
Mobilität
Kommunikation
Vernetzung/Austausch
Digitale Sprachassistenz
Mehr Landarzte
Bürgerhilfe verbinden
Krankentransport
Digitale Sprachassistenz
Telemedizin
Digitale Netzwerke
Digitale Sprachassistenz

5

TAGUNGEN

17. Kaiserslauterner Forum zum Thema „Stadt und Region mit allen und für alle – Partizipation in der Kommunal- und Regionalentwicklung“ am 11. November 2022

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern führte in Zusammenarbeit mit der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) am 11. November 2022 das 17. Kaiserslauterner Forum zum Thema „Stadt und Region mit allen und für alle – Partizipation in der Kommunal- und Regionalentwicklung“ in den Räumlichkeiten des BIC in Kaiserslautern durch.

An Städte und Regionen der Zukunft werden große Anforderungen gestellt, die nur mit der Mitwirkung, aktiven Beteiligung und Akzeptanz der Bevölkerung gestaltet werden können. Viele Kommunen und Regionen setzen Veränderungsprozesse wie die kommunale digitale Transformation, die bürgernahe Gestaltung der Energiewende, die Mobilitätswende und die Entwicklung von Quartieren und Innenstädten mit umfangreichen Beteiligungsprozessen um. Dabei gilt es unterschiedliche Interessen auszutarieren, Entscheidungen vorzubereiten und die kreativen Ideen der Stadt- und Kreisbewohner:innen mit einzubeziehen.

In der Einführung in die Veranstaltung von Prof. Troeger-Weiß, ging sie unter anderem auf das Potenzial der Digitalisierung in vielen Alltagsbereichen wie Gesundheit und Mobilität aber eben auch in der Kommunikation zwischen Bürgerschaft und Verwaltung ein, welches die nächsten Jahrzehnte prägen wird. Damit ist ein ständiges Austarieren zwischen Bürgernähe und digitaler Distanz mit dem Ziel einer guten Lebensqualität gerade auch in ländlichen Regionen verbunden. Die Beteiligung der Bürger:innen ist für eine moderne und nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung ein zentraler Baustein. Durch Bürgerbeteiligung kann Interesse und Engagement von Bürger:innen für ihre Stadt geweckt werden.

Anschließend sprach die Rheinland-Pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt MdL, deren Ressort die Federführung beim Regierungsschwerpunkt Innenstädte der Zukunft hat, darüber, dass die großen Veränderungen, die hinsichtlich der Rolle und Bedeutung der Innenstädte anstehen, nur mit den kreativen Beiträgen und der Akzeptanz der Bevölkerung zu gestalten sind. Mit dem Schwerpunkt Zukunft der Innenstadt sollen die Stadt- und Ortszentren in Rheinland-Pfalz als wirtschaftliche, kulturelle und kommunikative Zentren des Austauschs und des Miteinanders wieder lebendiger und attraktiver werden. Dabei spielt insbesondere auch der Handel eine wichtige Rolle.

Wie Kommunal- und Regionalentwicklung mit der Partizipation der Bürger:innen bzw. mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen gelingen kann, wurde anhand von guten Beispielen im Rahmen eines Impulsvortrags von Dr. Sven Fries aufgezeigt und in einer anschließenden Gesprächsrunde, die professionell von Dr. Swantje Grotheer moderiert wurde, mit den Expert:innen zum Thema Partizipation Christina Oldenburg sowie Dr. Peter Dell vertieft. Die hohe Praxisrelevanz des Themas zeigte sich in der hohen Teilnehmer:innenzahl der Veranstaltung sowie dem intensiven Austausch unter anderem mittels Fragen an die Expert:innen in der Gesprächsrunde.

Teilnehmer:innen des KL Forums

Daniela Schmidt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz während des Vortrags zum Thema Zukunft der Innenstadt

6

NACHWUCHSFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Ada-Lovelace-Projekt – Rheinland-Pfälzisches Kompetenzzentrum für Frauen in MINT

Auftraggeber:	Europäische Kommission, Land Rheinland-Pfalz
Laufzeit:	2007 bis Dezember 2022
	(neue Förderperiode ESF+ Januar 2021 bis Dezember 2027)
Projektleitung:	Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß
Bearbeitung:	Dipl.-Ing. Susanne Eisel, Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Das Ada-Lovelace-Projekt (ALP) ist ein rheinland-pfälzisches Kompetenzzentrum für Frauen in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Mit seiner rund 25-jährigen Erfahrung und Expertise im MINT-Bereich unterstützt das ALP Mädchen und junge Frauen um langfristig den Frauenanteil in MINT-Studiengängen und Berufen zu erhöhen.

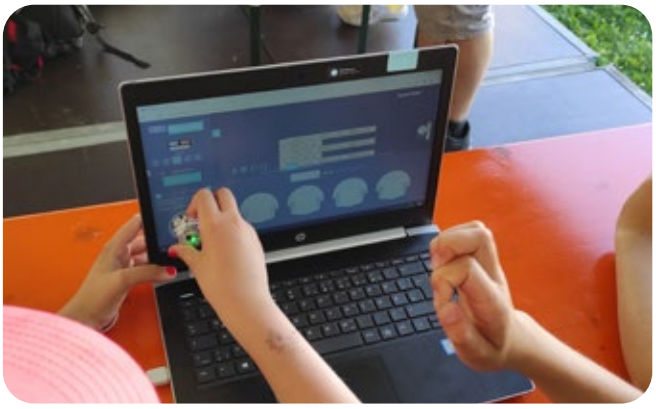
Die Präferenzen und Orientierungen junger Menschen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sind nach wie vor in hohem Maße abhängig von Geschlechterstereotypen. Dadurch werden gesamtwirtschaftliche Wachstumspotenziale nicht hinreichend ausgeschöpft, eine gleichberechtigte gesellschaftliche und ökonomische Partizipation von Frauen und Männern wird verhindert und letztlich die Sicherung des Fachkräftebedarfs gefährdet. Um den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Rheinland-Pfalz nachhaltig zu erhalten und zu stärken gilt es, eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erzielen und mehr Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt und mehr Diversität in MINT-Berufen zu erreichen. Um langfristig wettbewerbs- und innovationsfähig zu bleiben, muss die Bildung im MINT-Bereich ausgebaut werden. Dies bezieht sich zum einen auf eine Erhöhung der Kompetenzen im Allgemeinen und auf eine Aktivierung des Potenzials von Frauen zum anderen.

Seit 25 Jahren trägt das Ada-Lovelace-Projekt als rheinland-pfälzisches Kompetenzzentrum für Frauen in MINT dazu bei, dass sich immer mehr Mädchen und junge Frauen für den MINT-Bereich begeistern, einen entsprechenden Studiengang oder Ausbildungsberuf auswählen und anschließend dort Karriere machen. Damit schöpfen Frauen nicht nur ihre eigenen Potenziale, sondern auch die Potenziale der Branche besser aus, tragen zu einer Steigerung der Innovationskraft bei und sorgen dafür, dass mehr Menschen den Beruf wählen, der am besten zu ihnen passt. Indem die Erwerbsbeteiligung von Frauen in MINT erhöht wird, werden Vorurteile und Hemmschwellen abgebaut, Arbeitsfelder neugestaltet und ein gesellschaftliches Umdenken angeregt, was dazu beiträgt, dass die Arbeitswelt weniger in „typische Frauen- und Männerberufe“ segregiert wird. Unter dem Motto „Was ich will, das kann ich!“ unterstützt das Ada-Lovelace-Projekt Mädchen und junge Frauen bei einer klischeefreien Studien- und Berufsorientierung, macht MINT-Themen greifbar und erlebbar, ermöglicht einen gezielten Kompetenzerwerb in außerschulischen Lernsettings sowie klischeefreies Feedback und stärkt das Selbstvertrauen von Mädchen und jungen Frauen.

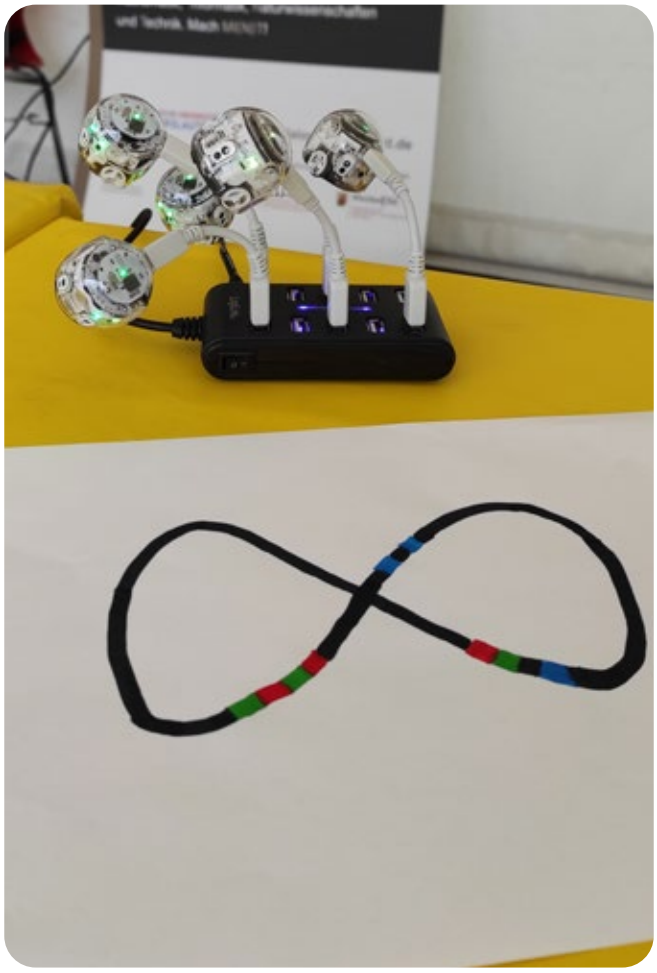
Durch den Einsatz von Mentorinnen als qualifizierte weibliche Rollenvorbilder werden Schülerinnen von der 5. Klasse bis zum Abitur und MINT-Studentinnen dazu ermutigt, eine selbstbestimmte und reflektierte Studien- und Berufswahlentscheidung zu treffen. Im Rahmen von Workshops, Ferienprogrammen, Schul-AGs, Projekttagen, beim Schnupperstudium, im Bereich des Online-Mentorings sowie auf Berufs- und Studieninformationsmessen trägt das Ada-Lovelace-Projekt zu Gleichstellung, Antidiskriminierung, ökologischer Nachhaltigkeit sowie Digitalisierung, Regionalisierung und Diversität bei, indem es ein Bewusstsein für diese Themen schafft und die Kompetenzen in diesen Bereichen erhöht. Damit fördert es einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Arbeit und leistet einen wichtigen Beitrag zu einem sozialeren Europa.

Team des Ada-Lovelace-Projekts am Standort Kaiserslautern

Projektleiterinnen des Ada-Lovelace-Projekts am Standort Kaiserslautern



Schülerinnen beim Programmieren mit dem Ozobot



Ozobot: Roboter Programmieren mit Farbcodes

Frauenförderung in MINT feiert Jubiläum: 25 Jahre Ada-Lovelace-Projekt Rheinland-Pfalz

Mit einem Festakt in der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei in Mainz feierten Vertreter:innen der rheinland-pfälzischen Hochschulen sowie aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft den Erfolg des Ada-Lovelace-Projekts, dem rheinland-pfälzischen Kompetenzzentrum für Frauen in MINT. Die stellvertretende Ministerpräsidentin und Frauenministerin Katharina Binz würdigte bei der Feier am 8. Oktober 2022 den Beitrag, den das Projekt seit 25 Jahren zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) im Land leistet.

An der Technischen Universität Kaiserslautern ist das Ada-Lovelace-Projekt seit rund 25 Jahren fester Bestandteil und trägt entscheidend dazu bei, dass sich mehr junge Frauen für ein Studium in einem MINT-Studiengang entscheiden und hier auch erfolgreich ihren Abschluss machen. Die 18 Mentorinnen am Standort führen jährlich mehr als 100 Angebote durch und erreichen damit über 1.000 Teilnehmerinnen aus Kaiserslautern und der Region.

„Ich gratuliere dem Ada-Lovelace-Projekt zu seinem 25-jährigen Jubiläum. Das Projekt mit seinem Einsatz für mehr Frauen in der Wissenschaft, insbesondere in den MINT-Fächern, ist fest in Rheinland-Pfalz etabliert und trägt dazu bei, dass der Anteil an weiblichen Studierenden auch in den MINT-Fächern ansteigt. Bei der Gestaltung der Zukunft kommt dem MINT-Bereich eine besondere Rolle zu, denn viele Erfahrungen und Erkenntnisse, die wir in diesen Fächern gewonnen haben und noch gewinnen werden, bilden die Basis für unsere moderne Gesellschaft. Aber auch mit Blick auf den Fachkräftemangel kommt Frauen in diesen Berufsfeldern eine besondere Bedeutung zu," erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer MdL.

Mit seiner 25-jährigen Erfolgsgeschichte ist das Ada-Lovelace-Projekt als Kompetenzzentrum für Frauen in MINT über die Landesgrenzen hinweg bekannt und gilt als bundesweites Vorzeigeprojekt, wenn es darum geht, Schülerinnen spielerisch an MINT-Inhalte heranzuführen und ihnen weibliche Vorbilder zur Seite zu stellen, die sie motivieren, ihnen Selbstvertrauen vermitteln und sie für eine Studien- und Berufswahl im MINT-Bereich stark machen.

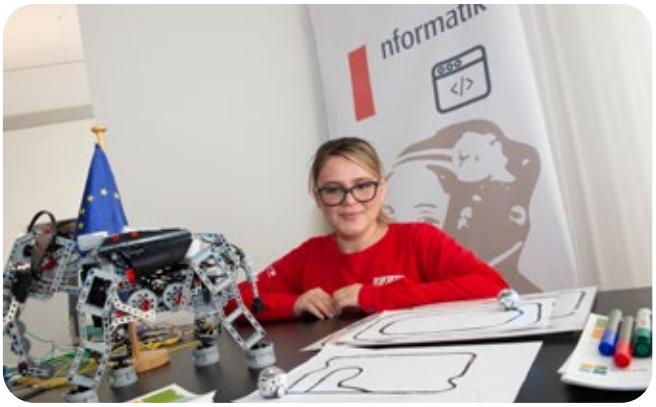
Wissenschaftsminister Clemens Hoch betonte in einer Videobotschaft die Bedeutung von gut ausgebildeten MINT-Frauen, die sich für Berufsfelder mit guten Arbeitsmarktperspektiven im MINT-Bereich entscheiden. Auf der Veranstaltung wurde er von Staatssekretär Dr. Denis Alt vertreten, der sich ebenfalls an die Gäste wandte und betonte, wie wichtig das Ada-Lovelace-Projekt für die rheinland-pfälzische Hochschullandschaft ist: „Unter dem Motto ‚Was ich will, das kann ich!' ermutigen Projektleiterinnen und Mentorinnen seit 25 Jahren junge Frauen für ein Studium oder eine Ausbildung im MINT-Bereich. Projekte wie das Ada-Lovelace-Projekt machen unsere Hochschulen im Land zukunftsfähig, sie stärken den Wissenschaftsstandort Rheinland-Pfalz und tragen dazu bei, dass Frauen am technologischen Fortschritt gleichberechtigt beteiligt werden".

Neben weiteren Reden und Videobotschaften, unter anderem der Analog-Astronautin Dr. Carmen Köhler, und einer Filmpräsentation stellte die wissenschaftliche Leiterin, Frau Prof. Dr. Claudia Quaiser-Pohl (Zentrale Koordinierungsstelle ALP), die Erfolgsgeschichte des Projekts vor. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion tauschten sich die Teilnehmenden aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft anschließend über den Beitrag aus, den das Projekt seit 25 Jahren in Rheinland-Pfalz leistet und diskutierten seine Wirkung und Perspektiven für die Zukunft.

Das Ada-Lovelace-Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) und dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) gefördert.

Vortrag Staatsministerin Katharina Binz (Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz)

Podiumsdiskussion mit Staatsekretär Dr. Denis Alt



Mentorin am Mitmachstand Informatik

MINT-Cluster in der Westpfalz

Außerschulische MINT-Angebote in der Fläche ausbauen und verstetigen – das ist das Ziel der MINT-Cluster. Um die MINT-Bildung in der Westpfalz zu stärken, hat ein Konsortium unter der Führung des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz (ZRW) in 2022 erfolgreich eine Förderung im Rahmen des Programms „MINT-Bildung für Jugendliche“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eingeworben. Fünf regionale Kernpartner sind in diesem Cluster vertreten: ZRW, Technische Universität Kaiserslautern, Hochschule Kaiserslautern, IB Südwest gGmbH und Dynamikum Pirmasens.

Das Ada-Lovelace-Projekt der TU Kaiserslautern ist als Netzwerkpartner in dem MINT-Cluster vertreten und übernimmt die besondere Rolle der Förderung von jungen Frauen in MINT. Die fünf Kernpartner und zahlreiche weitere Partner wollen in den kommenden drei Jahren als „MINT-Region“ zu einem aktiven Cluster zusammenwachsen, in welchem der Austausch zwischen den MINT-Machern, die Erprobung neuer Formen der Zusammenarbeit und die Schaffung von Angebotstransparenz im Bereich der MINT-Bildung im Vordergrund stehen. Durch die Etablierung zentraler MINT-Erlebnisorte in den drei größten Städten der Region (Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken) und die Einbindung weiterer Akteure soll die Breitenwirkung und Sichtbarkeit der MINT-Bildungsangebote weiter gesteigert werden.

Projektleiterinnen und -verantwortliche des Ada-Lovelace-Projekts Rheinland-Pfalz

Amt der Gleichstellungsbeauftragten des Senats

Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß nimmt seit 2003 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten des Senats an der TU Kaiserslautern wahr. Zentrales Ziel ist die Förderung von Frauen und Familien. Bei der Förderung von Frauen geht es sowohl darum, die Zahl der Frauen auf allen Qualifikationsstufen zu erhöhen als auch die Strukturen der Universität den Bedürfnissen und Interessen der Frauen anzupassen.

Ferner ist der Bereich der Gleichstellung ein wichtiger Aspekt bei der Fusion der Technischen Universität Kaiserslautern mit der Universität Landau. Die Gleichstellungsbeauftragte nahm in diesem Zusammenhang an einer Reihe von Sitzungen der Gremien zur Fusion teil.

Frauenförderung ist Voraussetzung zur Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Gewinnung von Studentinnen insbesondere für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind;
- Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (Doktorandinnen);
- Erhöhung des Anteils der Professorinnen, wobei es an der TU Kaiserslautern mehrmals gelungen ist das Professorinnen-Programm des Bundes und des Landes zu nutzen und damit den Anteil der Frauen im Professorinnenamt zu erhöhen;
- Mitwirkung an verschiedenen Gremien der TU Kaiserslautern, beispielsweise im Senat, im Hochschulrat, in Gremien zur Zusammenführung der TU Kaiserslautern mit der Universität Landau, in verschiedenen Gremien in den Bereichen Lehre und Forschung sowie in Senatskommissionen und -ausschüssen;
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie mit Studium und Beruf durch konkrete Projekte;
- Unterstützung von koordinierten Programmen (SFBs, GRKs) bei der Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen;
- Mitwirkung beim Wandel der Hochschulkultur;
- Mitwirkung bei der gendergerechten Personalentwicklung;
- Teilnahme von Frauen an Gremien und Berufungskommissionen;
- Ausbau der Frauen- und Genderforschung;
- Abbau von individuellen und strukturellen Benachteiligungen;
- Gendergerechte Sprache;
- Gleiche Mitgestaltungsmöglichkeiten von Frauen in Lehre, Forschung und Leitung.

Das langfristige Ziel kann als eine Hochschulkultur beschrieben werden, in der Menschen jedweden Geschlechts, jeder Herkunft, mit jeglicher Beeinträchtigung ihre Potentiale ohne Vorurteile und strukturelle Barrieren entfalten können. Dadurch stärkt die TU Kaiserslautern zudem ihre Qualitätssicherung und Wettbewerbsfähigkeit.

7

LEHRE UND EXKURSIONEN

Im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 2022/2023 wurden vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Bachelorstudiengang Raumplanung (B. Sc.), sowie in den Masterstudiengängen Stadt- und Regionalentwicklung (M. Sc.) und Umweltplanung und Recht (M. Sc.) Lehrveranstaltungen gehalten, Bachelor- und Masterarbeiten betreut sowie Exkursionen durchgeführt.

Darüber hinaus wurden Vorlesungs- und Übungsveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang Lehramt Geographie gehalten und Geländeübungen in Form von ein- und mehrtägigen Exkursionen organisiert und realisiert.

Neben Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß waren außerdem Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Dr.-Ing. Swantje Grotheer, Dr. rer. pol Sebastian Winter sowie M. Sc. Marvin Stiewing, M. Sc. Nino Pfundstein und M. Sc. Tobias Weber in der Lehre tätig.

Unterstützt wurde der Lehrstuhl insbesondere in praxisorientierten Lehrveranstaltungen von den folgenden Lehrbeauftragten:

- Prof. Dr. John Accordino (Professor für Urban & Regional Studies and Planning an der Virginia Common Wealth University, Richmond)
- Dipl.-Geogr. Axel Egermann (Geschäftsführer Regionalmarketing Günzburg GbR)
- Dipl.-Ing., M. Sc. Kristina Oldenburg (Inhaberin, Geschäftsführerin KOKONSULT)
- Dr.-Ing. Matthias Proske (Verbandsdirektor bei Regionalverband Mittlerer Oberrhein)
- M.A. Boris Schmitt (Leiter Regionalmanagement und Öffentlichkeitsarbeit beim Verband Region Rhein-Neckar)

Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Raumplanung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2022

4. Semester

- Methoden in der Regionalentwicklung (M. Sc. Tobias Weber)
- Strukturanalysen und Standortkonzepte (Dr.-Ing. Kirsten Mangels, M. Sc. Tobias Weber, M. Sc. Marvin Stiewing)

5. Semester

- Bachelorprojekt: BorderLab - Grenzräume verbinden (Dr.-Ing. Swantje Grotheer, M. Sc. Tobias Weber) „VIA(DRINA) CONJUNCTA – Konzepte zur nachhaltigen und grenzüberschreitenden Entwicklung der Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge in der Euroregion Pro Europa Viadrina“

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/2023

1. Semester

- Raum- und Siedlungsentwicklung (M. Sc. Tobias Weber)
- Sozio-ökonomischer Strukturwandel und demographischer Wandel (Dr.-Ing. Swantje Grotheer, M. Sc. Marvin Stiewing)
- Grundlagen der Raumordnung (Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

3. Semester

- Strategien und Konzepte der Raumordnung (Dr.-Ing. Swantje Grotheer, M. Sc. Tobias Weber, M. Sc. Marvin Stiewing)
- Neue Instrumente in der Raumordnung (Dipl.-Geogr. Axel Egermann)

5. Semester

- Europäische Regional- und Strukturpolitik (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (M.A. Boris Schmitt)

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Stadt- und Regionalentwicklung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2022

2. Semester

- Aktuelle Strategien im Projektmanagement (Dipl.-Geogr. Axel Egermann)
- Aktuelle Fragen der Regionalentwicklung (Dr.-Ing. Swantje Grotheer, Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Raumentwicklung in Europa (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Aktuelle Fragen der europäischen Regional- und Strukturpolitik (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Prof. John Accordino)
- Masterprojekt zum Thema Perspektiven für einen zukunftsfähigen Tourismus (Dr.-Ing. Swantje Grotheer, Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
  „Tourismus in Anbetracht des Klimawandels - Aufstellung von Qualitätsanforderungen für einen klimafähigen Tourismus und Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Tourismusregion Siegen-Wittgenstein“

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/2023

1. Semester

- Innovative und nachhaltige Kommunal- und Regionalentwicklung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Neue Strategien in der Raumordnung (Dr.-Ing. Matthias Proske)
- Kooperative und partizipative Planungsprozesse (Dipl.-Ing., M. Sc. Kristina Oldenburg)

3. Semester

- Regionalmarketing (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Regional- und Standortmanagement (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Umweltplanung und Recht

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/2023

3. Semester

- Aktuelle Fragen der Regional- und Umweltentwicklung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Umweltvorsorge in der Landes- und Regionalplanung (Dipl.-Ing. Sabine Braun)

Lehrveranstaltungen im Studiengang (Bachelor und Master) Lehramt Geographie

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2022

- Einführung in die Humangeographie II (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Übung Allgemeine Humangeographie II (M. Sc. Nino Pfundstein, Dr. rer. pol Sebastian Winter)
- Topographische und thematische Kartographie (Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/2023

- Einführung in die Humangeographie I (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Übung Allgemeine Humangeographie I (M. Sc. Nino Pfundstein, Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Raum- und Siedlungsentwicklung (Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Sozioökonomischer Strukturwandel und demografischer Wandel (Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Regionale Geographie Europa/Außereuropa (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß / Dr. rer. pol. Sebastian Winter / Dr. rer. nat. Uwe Reck)

Geländeübungen / Exkursionen 2022

- Vier eintägige Geländeübungen im Rahmen der Veranstaltung Allgemeine Anthropogeographie I und II (Dr. rer. pol. Sebastian Winter, M. Sc. Nino Pfundstein)
- Eine mehrtägige Deutschland-Geländeübung in die Rhein-Main Region (Dr. rer. pol. Sebastian Winter, M. Sc. Nino Pfundstein)

Bachelorprojekt

VIA(DRINA) CONJUNCTA – Konzepte zur nachhaltigen und grenzüberschreitenden Entwicklung der Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge in der Euroregion Pro Europa Viadrina

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Raumordnung, -planung und -entwicklung ist mit Herausforderungen konfrontiert, die u.a. in unterschiedlichen administrativen Systemen, Sprachbarrieren und infrastrukturellen Ausstattungen liegen. Der Grenzraum Brandenburg – Lubuskie ist historisch bedingt durch eine besonders starke Grenze geprägt, die erst mit dem EU-Beitritt von Polen im Jahr 2004 und den damit verbundenen Chancen zur Zusammenarbeit und der Inanspruchnahme von Fördermitteln zunehmend

durchlässiger geworden ist. Jedoch machen fortschreitende Veränderungsprozesse wie wirtschaftlicher und demografischer Wandel oder Digitalisierung nicht vor nationalen Grenzen halt und erfordern für spezifische planerische Aufgaben gemeinschaftliche Strategien, gerade in eher strukturschwachen Grenzräumen. Zu diesen planerischen Aufgaben zählt die Daseinsvorsorge (services of general interest) mit einer Gewährleistung des gleichwertigen Zugangs zu Infrastrukturen und Dienstleistungen als europäische Zielsetzung, die im Zuge demografischer Veränderungsprozesse in eher ländlich geprägten Grenzräumen unter besonderem Druck steht. Diese Herausforderung wird auch in der aktuellen Förderperiode der europäischen Kohäsionspolitik aufgegriffen, die beispielsweise Ansätze für „joint public services" in Grenzräumen finanziell unterstützen möchte.

Vor diesem Hintergrund war das Ziel des Bachelorprojektes, die Erarbeitung eines Konzeptes zur grenzüberschreitenden Entwicklung der Daseinsvorsorge für einen Teil des Grenzraums Brandenburg-Lubuskie. Die acht Studierenden wählten als Untersuchungsraum die Euroregion Pro Europa Viadrina sowie als Schwerpunktthema der Daseinsvorsorge die Mobilität. Auf deutscher Seite liegen die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree sowie die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) darin. Den polnischen Teil bilden die fünf Powiate Slubicki, Sulencinksi, Miedzyrecki, Gorzowksi und Strzelecko-Drezdenecki sowie das Miasto Gorzow Wielkopolski.

Ausgehend von einer Darstellung der Charakteristika von Grenzräumen und den dadurch bedingten Herausforderungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge sowie einer Betrachtung des Themas erarbeiteten die Studierenden eine Strukturanalyse der Euroregion Pro Europa Viadrina. Neben der Raum- und Siedlungsstruktur sowie der demografischen Situation wurde das Themenfeld Mobilität analysiert. Individual- und öffentlicher Verkehr sowie vorhandene Ansätze zur Intermodalität wurden dazu hinsichtlich ihrer Ursache (z.B. Pendlerströme, Erreichbarkeit Zentraler Orte) und ihres Angebots auch im grenzübergreifenden Kontext betrachtet.

Zur ergänzenden Vor-Ort-Analyse fand eine fünf-tägige Exkursion statt: Vom Ausgangspunkt Frankfurt (Oder) wurden dabei Ziele auf deutscher und polnischer Seite der Euroregion angesteuert und gleichzeitig das Mobilitätsangebot vor Ort getestet. Neben Expertengesprächen mit Akteuren der Euroregion und politischen Entscheidungsträgern lernten die Studierenden die Eigen- und Besonderheiten der Grenzregion kennen.

Auf Grundlage der Strukturanalyse unter Rückkopplung der vor Ort gesammelten Erfahrungen erarbeiteten die Studierenden eine mobilitätspezifische Stärken-Schwächen-Analyse für die Euroregion. Daraus entwickelten sie ein Leitbild mit Entwicklungszielen und Maßnahmen als Bausteine des Entwicklungskonzepts. Das Leitbild „VIA(DRINA) CONJUNCTA – intermodale Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge in der Euroregion Viadrina nachhaltig entwickeln" zielt zum einen auf eine übergeordnete Verknüpfung des polyzentrischen Städtenetzes und den Abbau grenzüberschreitender Barrieren. Zum anderen wird eine flächendeckende Verknüpfung der Wege und Verkehrsmodi in der gesamten Euroregion angestrebt.

Das umfassende Maßnahmenkonzept enthält neben Maßnahmen zum Ausbau bestehender und der Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken unter anderem Ideen zur Etablierung eines Mobility-Hub-Netzwerks und der Förderung von Sharing-Angeboten. Essenziell ist dabei ein leistungsfähiges Schienennetz auf den Hauptverbindungsachsen, das durch Zubringersysteme und neue Mobilitätsangebote eine flächendeckende Erreichbarkeit gewährleistet. Hierzu soll ein integrierter Taktfahrplan für den SPNV in der Euroregion entwickelt werden. Im Hinblick auf den Abbau grenzüberschreitender Barrieren haben die Studierenden die Prüfung der Einführung eines einheitlichen Tarifs und die Umsetzung der Bilingualität in den Mobilitätsangeboten empfohlen.

Das Bachelorprojekt im Sommersemester 2022 wurde in Kooperation mit dem Fachgebiet Internationale Planungssysteme unter Betreuung von Dr.-Ing. Swantje Grotheer, M. Sc. Tobias Weber und M. Sc. Jonas Pauly durchgeführt.

Altstadt in Gorzow Wielkopolski

Projektgruppe vor der Geschäftsstelle der Euroregion in Frankfurt (Oder)

Masterprojekt

Tourismus in Anbetracht des Klimawandels - Aufstellung von Qualitätsanforderungen für einen klimafähigen Tourismus und Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Tourismusregion Siegen-Wittgenstein

Die Auswirkungen des Klimawandels werden zunehmend in den deutschen Tourismusregionen sicht- und wahrnehmbar. Mit der steigenden Erderwärmung durch anthropogene Einflüsse steigt die globale Mitteltemperatur, nehmen Starkregen- und Extremwetterereignisse sowie Hitzeperioden und Stürme zu. Der Tourismussektor und der Klimawandel stehen in enger Wechselwirkung. Zum einen wirkt der Klimawandel auf den Tourismus ein, indem durch Extremwetterereignisse, erhöhte Temperaturen und Veränderungen des Niederschlags touristische Infrastrukturen, Angebote und die touristische Nachfrage beeinflusst werden. Zum anderen wirkt der Tourismus auf den Klimawandel ein, da durch An- und Abreise, Mobilität vor Ort, Unterkunft und touristische Aktivitäten Treibhausgasemissionen verursacht werden.

Vor diesem Hintergrund war es das Ziel des Masterprojektes sich zunächst mit den Wechselwirkungen zwischen Tourismus und Klimawandel auseinanderzusetzen und zu erarbeiten wie Tourismus nicht nur nachhaltig, sondern klimafähig werden kann. Im Rahmen des Projektes wurde eine eigene Definition von Klimafähigkeit ebenso entwickelt wie ein Katalog von Qualitätszielen und -anforderungen für einen klimafähigen Tourismus.

Zur Erprobung dieses Anforderungskatalogs und der praktischen Diskussion eines möglichen klimafähigen Tourismus in einer deutschen Tourismusregion erfolgte im Projekt weiterführend die Analyse und Formulierung von Handlungsempfehlungen anhand einer Untersuchungsregion – dem Landkreis Siegen-Wittgenstein in Nordrhein-Westfalen. Die Tourismusregion Siegen-Wittgenstein als (derzeit noch) waldreichster Kreis Deutschlands setzt ihren Fokus auf den Outdoortourismus, weshalb der Wald – der primär als Wirtschaftswald dient – eine Grundlage darstellt, die sich derzeit stark verändert. Herausforderungen durch Extremwetterereignisse wie der Sturm Kyrill im Jahr 2007, Hitze und langanhaltende Trockenheit stellen eine „heftige Dauerkrise" dar, welche insbesondere die im Landkreis landschaftlich dominierenden Fichtenwälder zerstört.

Um die Region hinsichtlich der Klimafähigkeit zu verbessern, gleichzeitig attraktiver zu machen und einer sich veränderten Nachfrage nach klimafreundlichem Tourismus gerecht zu werden, haben die Studierenden im Rahmen des Projektes eine Vision erarbeitet, auf die alle Akteure gemeinsam im Sinne eine Klimafähigkeit hinarbeiten können: Mit dem Slogan „Siegen-Wittgenstein – cool bleiben." profiliert sich die Tourismusregion in mehrfacher Hinsicht: „Cool bleiben" steht nicht nur als Hinweis auf das kühlere Klima – z.B. im Vergleich mit beliebten Urlaubszielen in Südeuropa – sondern auch für einen offenen Umgang mit den Klimawandelfolgen durch Klimaschutz und -anpassung. Diesen Umgang zeichnet aus, dass die Tourismusakteure die Herausforderung annehmen, sie proaktiv angehen und einen kühlen Kopf bewahren. Zuletzt soll durch die Sprache die wachsende junge Community an Outdoortouristen angesprochen werden. So soll auch die bei umweltbewussten Zielgruppen zu erwartende steigende Nachfrage nach klimafähigem Tourismus bedient werden.

Neben der Vision werden im Projekt ganz konkrete Handlungsvorschläge hinsichtlich einer Weiterentwicklung der Tourismusstrategie, zur Formulierung und Umsetzung

einer Selbstverpflichtung für klimafähigen Tourismus, zur Kooperation der Akteure innerhalb der Region, mit anderen Regionen ebenso wie mit Fachleuten sowie zur Kommunikation der klimafähigen Angebote nach außen formuliert.

Ein Handlungsbedarf den Klimawandel als Tatsache zu begreifen und entsprechend zu reagieren, liegt – angesichts des anthropogen verursachten Klimawandels – vor. Mit der Umsetzung, der für die Tourismusregion Siegen-Wittgenstein formulierten Handlungsempfehlungen, kann sich die Region auf den Weg zur Schaffung von Klimafähigkeit im Tourismus machen. Damit ist für eine Tourismusregion der erste Schritt zum klimafähigen Tourismus getan.

Das Masterstudienprojekt wurde betreut von Dr.-Ing. Kirsten Mangels und Dr.-Ing. Swantje Grotheer.

Exkursionen

Auslandsexkursion nach Westkanada

Von Calgary über die Nationalparks der Rocky Mountains nach Vancouver und Vancouver Island (Provinzen Alberta und British Columbia) im Rahmen des Master-Studiengangs Lehramt Geographie im Fachbereich Raum- und Umweltplanung zum Thema „Sozio-ökonomische Strukturen und Entwicklungen in Westkanada unter besonderer Berücksichtigung von Bevölkerung, Stadtentwicklung und Tourismus“

Termin: 21.08. - 01.09.2022

Leitung: Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß,
Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Im Rahmen der fachlichen Ausbildung von Master-Studierenden für das Lehramt im Fach Geographie fand unter Leitung von Frau Prof. Troeger-Weiß und Dr.-Ing. Kirsten Mangels zwischen dem 21. August und 01. September 2022 eine 10-tägige Auslandsexkursion nach Westkanada statt. Ziel der Exkursion war eine intensive Auseinandersetzung der Studierenden mit Themenfeldern aus der Anthropogeographie, insbesondere der Stadt- und Regionalentwicklung Westkanadas unter besonderer Berücksichtigung sozio-ökonomischer Entwicklungen und regionaler Wirtschaftsstrukturen. Regionale Schwerpunkte waren die Stadt und Region Calgary, die Nationalparks Banff und Jasper, das Okanagan Valley, Stadt und Stadtregion Vancouver sowie Vancouver Island.

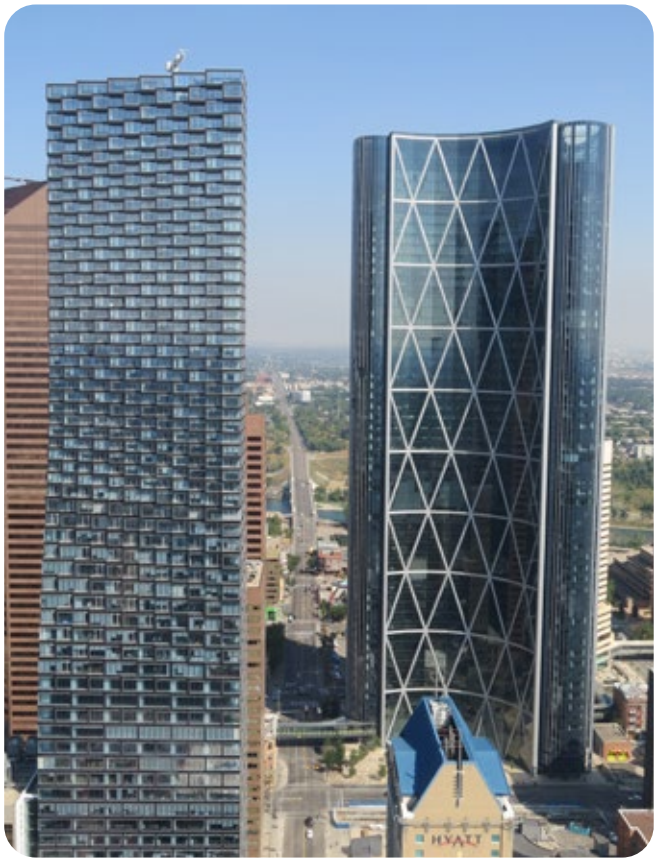
Dabei standen die folgenden Aspekte aus den Bereichen der Bevölkerungs- und Siedlungsgeographie, der Tourismusgeographie und der Verkehrsgeographie im Mittelpunkt der Exkursion:

- Steuerungsansätze der Stadt- und Regionalentwicklung in wachsenden Stadtregionen, sowie in touristisch hochfrequentierten Orten,
- Auswirkungen und Anpassungen an den Klimawandel in Alberta und British Columbia,
- Struktur und Intensität des Tourismus in Westkanada (insbesondere in den Nationalparks und auf Vancouver Island) sowie dessen regionalökonomische Bedeutung,
- Besucherlenkung in den Nationalparks,
- Bedeutung der Wirtschaftsbereiche der Land- und Fischereiwirtschaft,
- Mobilität und Mobilitätsbedarfe in Westkanada.

❼ LEHRE UND EXKURSIONEN

Im Rahmen der Exkursion hatten die Studierende einerseits die Gelegenheit die räumlichen Entwicklungen mit Methoden der geographischen Regionalforschung und Raumbeobachtungen (Kartierungen, Befragungen) zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten und entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Andererseits hatten sie die Gelegenheit bei Gesprächsterminen mit Kooperationspartnern aus den einzelnen Strukturbereichen, sowohl mit Vertreter:innen internationaler Unternehmen, Verwaltungen, (halb-)privater Entwicklungsgesellschaften sowie Nationalparkverwaltungen Informationen zu sammeln, zu diskutieren und ihre eigenen Beobachtungen zu reflektieren.

Besonders überraschend für die Studierenden waren angesichts der überwältigenden Größe des Landes die vielfach thematisierten Auswirkungen des „Overtourism" in den Nationalparks, aber auch auf Vancouver Island und in der Stadt Vancouver. Das Thema Konzentration des Tourismus durch eine enge Besucherlenkung versus breitere Streuung/ Entzerrung des Tourismus zu Lasten des Naturschutzes hat die Diskussionen während der Exkursion begleitet ebenso wie die Frage der Entwicklung eines „klimaverträglichen" Tourismus.



Blick vom Calgery Tower

Stadtführung in Banff Town mit Darren Enns, Director, Planning and Development

Columbia Icefield

Deutschlandexkursion mit Geographie-Studierenden im Rahmen des Studiengangs Master of Ed. Lehramt Geographie in die Rhein-Main-Region: Entwicklung Frankfurts und seines Umfelds

Termin: 05.09. – 09.09.2022

Leitung: Dr. rer. pol. Sebastian Winter,
M. Sc. Nino Pfundstein

Eine Exkursion des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung führte eine Gruppe von 17 Studierenden im Fach Geographie im September 2022 in die Metropolregion Rhein-Main mit ihrem Zentrum Frankfurt. Die Exkursion diente dazu, verschiedene geographische Fragestellungen anhand des Beispielraums Frankfurt und Umgebung zu erlernen und zu diskutieren.

In der Stadt Frankfurt wurden vor allem sozialräumliche Unterschiede verschiedener Stadtquartiere untersucht. Dazu zählen das Gallusviertel als klassischer Arbeiterstadtteil, das durch eine Flächenumwandlung neu geschaffene Europaviertel, das gründerzeitlich geprägte Viertel Sachsenhausen sowie das Lyoner Quartier als neu geschaffener Bürostandort. Die Studierenden besuchten all diese Quartiere und erfuhren so von den prägenden Unterschieden in der Sozialstruktur und daraus hervorgehenden Unterschieden in den lokalen Angeboten, der Gestaltung des öffentlichen Raums und der verkehrlichen Anbindung. Zudem wurden die Studierenden somit mit dem Prozess der Gentrifizierung, also der Überprägung eines „Arbeiter"-Stadtteils durch kaufkräftige zuziehende Bevölkerung, vertraut. Anhand einer Radtour zwischen den verschiedenen Stationen innerhalb Frankfurts wurde gleichzeitig die Radverkehrsinfrastruktur der Stadt unter die Lupe genommen.

Weiterhin beschäftigte sich die Exkursionsgruppe mit der zentralörtlichen Funktion Frankfurts als Ganzes sowie seines Stadtzentrums wie auch umliegender Stadtzentren (Wiesbaden und Bad Homburg). Dazu wurden Frankfurter Merkmale einer Metropole und einer Global City herausgearbeitet. Zudem wurden die Haupteinkaufsstraßen Frankfurts, Wiesbadens und Bad Homburgs mithilfe von Kartierungen systematisch erfasst und gegeneinander auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten analysiert.

Mit Bad Homburg wurde eine typische Stadt im suburbanen Umland Frankfurts besucht. Hier wurde der Einfluss der Metropole auf die Stadt selbst sowie die landwirtschaftlichen Flächen diskutiert. In Wiesbaden besuchten Studierenden zuletzt noch eine weitere wichtige Stadt innerhalb der Metropolregion, welche vor allem durch ihre Verwaltungsfunktionen geprägt ist. Hier wurde mit dem Westend auch noch ein migrantisch geprägter Stadtteil besucht.

Daneben lernten die Studierenden bei verschiedenen Institutionen die Planung ärztlicher Flächenversorgung (Kassenärztliche Vereinigung Hessen), die Erhebung und Auswertung von Geodaten (Bundesamt für Kartographie und Geodäsie sowie Statistisches Bundesamt) und die Verbindungen von wirtschaftlicher und räumlicher Entwicklung (Bundesbank) kennen.

Die Exkursionsgruppe auf dem Main-Tower in Frankfurt

Blick vom Main-Tower in Frankfurt Richtung Taunus

Referat und Führung in Wiesbaden durch Ela Acik

Eintägige Exkursionen des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung im Studiengang B. Ed. Lehramt Geographie

Im Rahmen des Studiengangs B. Edu. Lehramt Geographie im Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern, führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Laufe des Jahres 2022 vier Tagesexkursionen durch.

Innenstadtentwicklung in Pirmasens – 09. März 2022

Am 09. März führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Rahmen des Bachelorstudiengangs Lehramt Geographie eine eintägige Geländeübung in der Stadt Pirmasens durch. Die Mittelstadt ist bis heute stark durch die Schuhindustrie und den damit in Verbindung stehenden Strukturwandel geprägt.

Die Exkursion zielte darauf ab, die Ursachen für die Defizite in der von Leerstand geprägten Innenstadt zu identifizieren sowie die Auswirkungen und den Umgang mit der Problematik kennenzulernen. Während Wohnungsleerstand nur marginal betrachtet wurde, lag der Fokus auf Gewerbeleerständen in den Kernzonen. Die Studierenden mussten sich vorab bereits mit der Stadt auseinandersetzen, indem jeweils eine kurze Hausarbeit zu verschiedenen Teilaspekten der Humangeographie mit Raumbezug zu Pirmasens verfasst wurde.

Erster Programmpunkt war ein Vortrag durch Jörg Bauer, der im Stadtplanungsamt einen umfangreichen Einblick in die historische Entwicklung der Stadt gab und darüber hinaus die Anwendung von diversen Förderprogramme – wie beispielsweise dem Bundesprogramm „Lebendige Zentren“ – in Pirmasens vorstellte. Dabei hob er insbesondere einige Leuchtturmprojekte hervor, bei denen ehemalige Schuhfabriken umgenutzt wurden.

Später hatten die Studierenden den Auftrag, die Leerstandssituation in der Pirmasenser Innenstadt anhand einer Kartierung zu erfassen. Nebenbei mussten sie die jeweilige Umgebung qualitativ einschätzen und so Zusammenhänge zwischen Leerständen und der Qualität des öffentlichen Raumes herstellen.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein weiterer Vortrag durch den Citymanager Constantin Weidlich. Im Innenstadtbüro – einem zwischengenutzten Leerstand – zeigte er den Studierenden die tatsächliche Leerstandssituation, wobei deutlich wurde, dass die Kartierungsergebnisse sehr nah an der Realität waren. Darüber hinaus stellte Herr Weidlich dar, welche Möglichkeiten der Stadt zum Umgang mit Leerstand zur Verfügung stehen und was die Stadt zur Behebung der Probleme plant.

Im Zuge der Geländeübung konnten die Studierenden lernen, inwiefern sich globale raumstrukturelle Prozesse, wie etwa der Strukturwandel der Schuhindustrie oder der weitgehende Abzug der US-amerikanischen Streitkräfte kleinräumig auf die Stadtstruktur auswirken. Daneben wurden Erkenntnisse über den planerischen Umgang mit Problemlagen in strukturschwachen Räumen gesammelt. Darüber hinaus konnten die Studierenden erste Erfahrungen in der Anwendung empirischer Erhebungsmethoden sammeln.

Die Exkursionsgruppe im Strecktalpark in Pirmasens

Ortsentwicklung im ländlichen Raum in der Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden – 11. März 2022

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung unternahm am 11. März im Rahmen des Bachelorstudiengangs Lehramt Geographie eine eintägige Geländeübung in die Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden. Die Verbandsgemeinde setzt sich aus dem Mittelzentrum Kirchheimbolanden im Zentrum sowie 15 weiterer ländlich geprägter Gemeinden zusammen.

Ziel der Exkursion war es die Ortsentwicklung sowie die Versorgungsstruktur mit Gütern und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge in den kleineren Gemeinden im Umland Kirchheimbolandens zu untersuchen und miteinander sowie mit der Struktur des Mittelzentrums Kirchheimbolanden zu vergleichen. Als Vorbereitung auf die Exkursion untersuchten die Studierenden bereits ausgewählte Gemeinden hinsichtlich ihrer Bevölkerungsentwicklung und ihrer

Siedlungsstruktur anhand einer kurzen Hausarbeit.

Die Exkursion startete im Zentrum Kirchheimbolandens mit einem Vortrag zum EU-Förderprogramm LEADER durch die LEADER-Regionalmanagerin Anke Fritsch. Dabei konnten die Studierenden einen Einblick in die Förderpolitik der EU gewinnen und es wurde deutlich, inwiefern sich diese auf die Entwicklung einzelner Regionen auswirken kann und wie die Bürger:innen selbst an der Gestaltung ihrer Gemeinde oder Region mitarbeiten können.

Im Anschluss daran besuchten die Studierenden dann die Gemeinden, die sie zuvor im Zuge ihrer Hausarbeit untersuchten. Dort war es die Aufgabe, die Siedlungsfläche zu kartieren und dabei die Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu erfassen. Darüber hinaus sollte die Erreichbarkeit der nächstgelegenen Einrichtungen anhand leitfadengestützter Passanteninterviews ermittelt werden. In einer Abschlussdiskussion wurden die Ergebnisse zu den verschiedenen Gemeinden miteinander abgeglichen. Die Ergebnisse mussten im Anschluss an die Exkursion in die Hausarbeit eingearbeitet und anhand eines Stärken-Schwächen-Profils aufbereitet werden.

Durch die Geländeübung konnten die Studierenden einerseits ihr Wissen über die Problematik der Gewährleistung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen vertiefen und andererseits verschiedene empirische Untersuchungsmethoden kennenlernen.

Die Exkursionsgruppe im Schlossgarten Kirchheimbolanden

Nieder-Olm bei Mainz: Siedlungs-, Wirtschafts- und Landschaftsentwicklung im suburbanen Raum am Beispiel Nieder-Olms – 27.07.2022

Im Rahmen des Studiengangs Bachelor Lehramt Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 27. Juli 2022 eine Exkursion zum Thema „Siedlungs-, Wirtschafts- und Landschaftsentwicklung im suburbanen Raum“ nach Nieder-Olm bei Mainz durch.

Neben einem Besuch bei der Verwaltung der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, wo den Studierenden wichtige Aspekte der bisherigen Entwicklung erläutert wurden, war es die Aufgabe der Studierenden, während einer Begehung der Stadt die Struktur des Stadtzentrums sowie die Wohnformen in ausgewählten Quartieren zu kartieren.

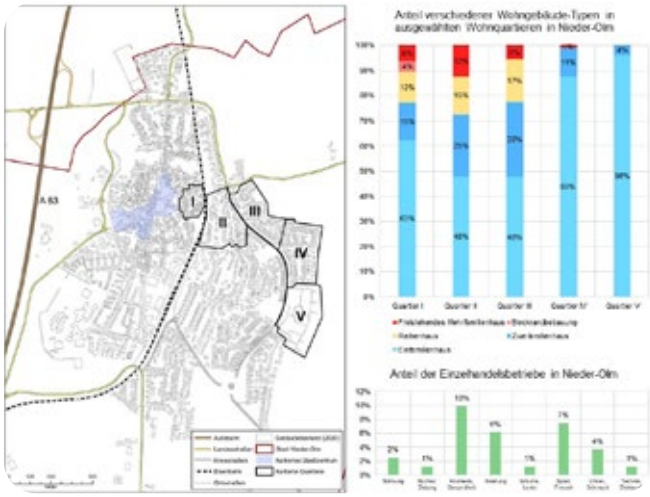
Bei Nieder-Olm handelt es sich um einen Ort, welcher in den letzten Jahrzehnten aufgrund seiner Nähe zur Landeshauptstadt Mainz und seiner guten Straßenanbindung zu dieser über die A 63 ein enormes Bevölkerungswachstum durch Stadt-Umland-Wanderungen (Suburbanisierung) erfahren hat und mittlerweile zu einer Stadt herangewachsen ist (ca. 10.300 Einwohner:innen 2021). Dies hat Auswirkungen auf verschiedene Strukturbereiche der Stadt. So entstanden im Zentrum wie auch in den Randlagen zahlreiche Geschäfte, die neben der Nahversorgung mit Lebensmitteln sowie Drogerie- & Kosmetikartikeln zunehmend auch Bekleidungs- & Sportartikel führen. Damit erfüllt Nieder-Olm zunehmend auch Versorgungsfunktionen über die eigenen Stadtgrenzen hinaus für kleinere umliegende Gemeinden. Dies konnte auch im Rahmen der studentischen Kartierung während der Exkursion für das Stadtzentrum nachgewiesen werden, welches aufgrund seiner Enge anteilig weniger Lebensmittelgeschäfte aufweist.

Noch prägender ist der Bevölkerungszuzug der letzten Jahrzehnte für die Wohnbebauung in der Stadt. So entstanden durch die zumeist selektiven Zuwanderungen eher einkommensstarker Familien in den letzten Jahrzehnten überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser. Dies ist auch gut durch den Vergleich unterschiedlicher Quartiere sichtbar, die in Richtung Siedlungsrand immer stärker von Einfamilienhäusern geprägt sind. Jedes Quartier repräsentiert damit unterschiedliche Wachstumsphasen Nieder-Olms von den Anfängen im Zentrum bis zu den aktuellen Neubaugebieten ganz im Osten der Stadt.

Neben diesen Erkenntnissen konnte von den Studierenden noch herausgearbeitet werden, dass auch das Gewerbe in den letzten Jahrzehnten ein großes Wachstum erfuhr. Andererseits stellt der Zuzug an Bevölkerung auch eine Belastung für die Verkehrswege und die weniger werdenden Freiflächen dar. Die selektive Wanderung gerade junger Familien schafft gleichzeitig eine auf diese Bevölkerungsgruppen ausgerichtete Infrastruktur mit vielen Freizeit-, Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Die Exkursion wurde, mit Unterstützung der studentischen Hilfskraft Lea Mahl, von Dr. Sebastian Winter organisiert und geleitet.

Blick von Osten auf die Stadt Nieder-Olm mit ihrer typischen Siedlungsstruktur



Analyse der Kartierungsergebnisse in Nieder-Olm: Links Kartendarstellung. Rechts oben Teilergebnis der kartierten Wohngebäude nach unterschiedlichen Gebäudetypen. Rechts unten Teilergebnis der vorgefundenen Einzelhandelsstruktur im Stadtzentrum Nieder-Olms

Innenstadtentwicklung und Einzelhandel in Saarbrücken – 22.08.2022

Im Rahmen der eintägigen Geländeübung im Bachelorstudiengang Lehramt Geographie ging es mit dem Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 22. August nach Saarbrücken. In der Landeshauptstadt des Saarlandes hat die Stadtentwicklung mehrerer historischer Epochen bis heute das Stadtbild geprägt. Als Oberzentrum versorgt die Stadt die Bevölkerung des Saarlandes mit einem breitgefächerten Einzelhandelsangebot.

Ziel der Exkursion war es, die historische Stadtentwicklung anhand des heutigen Stadtbilds nachzuvollziehen und die Rolle des Einzelhandels für die Stadt kennenzulernen. Schwerpunktmäßig wurden hierbei die Altstädte der heutigen Stadtteile St. Johann und Altsaarbrücken sowie die Fußgängerzonen in Richtung des Hauptbahnhofes untersucht. Zur Vorbereitung der Exkursion arbeiteten die Studierenden Hausarbeiten zu verschiedenen Themen der Humangeographie mit Bezug auf die Stadt Saarbrücken aus und präsentierten vor Ort ihre Ergebnisse anhand kurzer Impulsreferate.

Die Exkursion startete mit einer Führung durch den Stadtführer Karl Ernst Kugler durch die Altstädte St. Johann und Alt-Saarbrücken, wobei anschaulich gezeigt wurde, wie sich die Stadt in Ihrer Historie entwickelt hat. Direkt im Anschluss veranschaulichte Vivien Rüppel vom City-Marketing Saarbrücken die Tätigkeiten dessen am Beispiel des St. Johanner Marktes und diskutierte mit den Studierenden Handlungsansätze zur Aufwertung des Einzelhandels. Als weiterer externer Referent stellte Andreas Hauck von der Stadtplanung Saarbrücken die Projekte und Herangehensweisen der Stadtplanung in der Zentralen Innenstadt dar.

Als Aufgabe vor Ort mussten die Studierenden später die wichtigsten Einkaufsstraßen in Saarbrücken kartieren. Hierbei lag der Fokus auf der Feststellung der unterschiedlichen Nutzungen und der Angebotspalette des Einzelhandels, sowie der Gastronomie oder anderer innenstadttypischer Dienstleistungen.

Als Abschluss der Exkursion stellten die Studierenden die jeweiligen Kartierungsergebnisse sowie ihre Referate vor. Hierbei konnte deutlich festgestellt werden, wo sich Hotspots für verschiedene Nutzungen sowie Gunst- beziehungsweise Problemlagen befinden.

Neben Erfahrungen bei der Durchführung empirischer Erhebungen konnten die Studierenden einen tiefen Einblick in das Thema der Stadtentwicklung erlangen und Disparitäten zwischen verschiedenen Stadträumen und die damit einhergehenden Herausforderungen kennenlernen.

Die Exkursionsgruppe im Bürgerpark Saarbrücken

Bachelorarbeiten im Studiengang Raumplanung

Im Jahr 2022 wurden am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung mehrere Bachelorarbeiten betreut. Folgende Bachelorarbeiten wurden 2022 abgeschlossen:

Räumliche Auswirkungen der veränderten Anforderungen an den Wohnstandort durch die Covid-19-Pandemie im Landkreis Bad Dürkheim
Neesha Pooni

Handlungsempfehlungen zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung im Landkreis Dithmarschen
Hinnerk Lütjens

Eine Analyse der Beteiligung von Trägern der Landes- und Regionalplanung an Interreg V B-Projekten
Niklas Körner

Kohleausstieg im Lausitzer Braunkohlerevier – Eine Strategie zur Gestaltung des Strukturwandels am Beispiel des Landkreises Spree-Neiße
Katja Klimala

Die Bedeutung der Kulturhauptstadt ESCH 2022 für die lokale Kreativwirtschaft in der Südregion Luxemburgs: Einschätzungen und Handlungsempfehlungen
Alexandre Luong

Konzept zur Sicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung im Landkreis Kusel
Jennifer Laessing

Touristisches Entwicklungskonzept für den Landkreis Bad Dürkheim
Fabian Manz

Abschlussarbeiten in den Master-Studiengängen „Stadt- und Regionalentwicklung“ und „Umweltplanung und Recht (UPR)“

Im Jahr 2022 wurden am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung mehrere Masterarbeiten betreut. Folgende Masterarbeiten wurden 2022 abgeschlossen:

Akzeptanzanalyse des Vereins „Wirtschaftsregion Saarbrücken e.V.“ – Handlungsempfehlungen zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung des Vereins
Jülide Ametoglou

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept für die Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben
Franziska Rösner

Strategische Handlungsempfehlungen für eine regionale Klimaschutz-Governance in der Region Südlicher Oberrhein auf Basis einer Akteurs-Analyse
Jana Gallus und David Frey

Die Förderinstrumente LEADER und Dorferneuerung im Vergleich – Entscheidungshilfe für Kommunen in Rheinland-Pfalz
Dana Taylor

Regionalmanagement in LEADER-Regionen – Analyse in ausgewählten LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz und Ableitung von Erfolgsfaktoren
Sandra Urbach

Der vorbeugende Hochwasserschutz als Aufgabe der Raumordnung – Eine deutschlandweite Analyse von Planwerken
Philipp Jagla

Visualisierung in der Regionalplanung (UPR)
Leonie Flachs

Auswirkungen und Umsetzungsmöglichkeiten des Europäischen Grünen Deals auf Ebene der Regionalplanung – Untersuchung in den Regionen Mittelrhein-Westerwald (Rheinland-Pfalz) und Mittlerer Oberrhein (Baden-Württemberg) (UPR)
Felix Brauckmann

Strategie zur Potenzialflächenermittlung für die Freiflächenphotovoltaik in der Region Rhein-Neckar (UPR)
Jonas Engel

Externe Lehraufträge

- Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß gemeinsam mit Prof. Dr. jur. Konrad Goppel: Vorlesung „Regionalmanagement im WS 2021/2022 und im Sommersemester 2022 an der Universität Augsburg das Fach für Studierende der Wirtschaftsgeographie
- Dr. rer. pol. Sebastian Winter: Vorlesung „Raumordnung, Raum- und Landschaftsplanung, Umweltschutz“ WS 2021/2022, Universität Koblenz-Landau

8

PUBLIKATIONEN

Publizierte Fachbeiträge von Leitung und Mitarbeiter:innen des Lehrstuhls

Domhardt, Hans-Jörg; Grotheer, Swantje (2022):
Zukunftsorientierte Regionalentwicklung in ländlichen Räumen. Die Energiewende im Rhein-Hunsrück-Kreis
In: Informationen zur Raumentwicklung Heft 1/2022, S. 86-97.

Stiewing, Marvin; Weber, Tobias (2022):
Regional planning gamification: an approach for activating formal regional planning strategies
In: Fraunhofer ITWM (Hrsg.): Young Researchers Symposium 2022 (YRS 2022) Abstract Book. Fraunhofer Verlag. Stuttgart. S. 31.

Stiewing, Marvin; Weber, Tobias; Fastner, Lena; Henzel, Maximilian, Rettkowski, Dominik; Berchtold, Martin (2022):
Regional planning gamification – a game-based approach for activating regional planning strategies
In: AESOP (Hrsg.): AESOP Annual Congress. SPACE FOR SPECIES: Redefining Spatial Justice. Book of proceedings. Tartu. S. 428-439. ISBN 978-9916-4-1319-7.

Stiewing, Marvin; Weber, Tobias; Fastner, Lena; Berchtold, Martin (2022):
Gamification in der Regionalplanung: ein Ansatz zur Aktivierung formeller Planungsstrategien
In: Schrenk, Manfred; et al. (Hrsg.): REAL CORP 2022 „Mobility, knowledge and innovation hubs in urban and regional development", Proceedings/Tagungsband 14-16 November 2022. Wien. S.375-384. ISBN 978-3-9504945-1-8.

Stiewing, Marvin; Weber, Tobias; Mangels, Kirsten; Ruzika, Stefan; Fröhlich, Nicolas; Hausbrandt, Nicolas (2022):
„Black Box Babyboomer" – Was kommt auf Kommunen zu? Decision Support System mit Hilfe mathematischer Erreichbarkeitsmodellierung medizinischer Versorgungsstandorte
In: Schrenk, Manfred; et al. (Hrsg.): REAL CORP 2022 „Mobility, knowledge and innovation hubs in urban and regional development", Proceedings/Tagungsband 14-16 November 2022. Wien. S. 131-141. ISBN 978-3-9504945-1-8.

Troeger-Weiß, Gabi;
Resiliente Regionen und Kommunen: Rahmenbedingungen Trends, Perspektiven und Strategien
In: Pechlaner, H., et. al. (Hrsg.), Resilienz als Strategie in Region, Destination und Unternehmen. Eine raumbezogene Perspektive, Wiesbaden 2022, S. 167-182

Weber, Tobias; Mangels, Kirsten; Grotheer, Swantje (2022):
Gesundheitsförderung in der Regionalentwicklung zur Schaffung gesunder Lebensverhältnisse
In: Schrenk, Manfred; et al. (Hrsg.): REAL CORP 2022 „Mobility, knowledge and innovation hubs in urban and regional development", Proceedings/Tagungsband 14-16 November 2022. Wien. S.395-406. ISBN 978-3-9504945-1-8.

Winter, Sebastian (2022):
Trends in der Arbeitsorganisation von Nachwuchsmedizinern und deren Raumwirksamkeit.
In: Kistemann, T. (Hrsg.): Festschrift des Arbeitskreises Medizinische Geographie.

Herausgabe von Schriftenreihen

Gemeinsame Herausgabe der Schriftenreihe
„Schriften zur Raumordnung und Landesplanung" (SRL)
mit Prof. Dr. jur. Konrad Goppel des Fachgebiets Raumordnung und Landesplanung der Universität Augsburg

Gemeinsame Herausgabe des Bandes 50 zum Thema
„Zukunftsweisende Vorhaben der Stadtentwicklung an ausgewählten europäischen Beispielen und ihre mögliche Relevanz für die Raumordnung"
(Autorin: Carina Chaloupka), Augsburg/Kaiserslautern 2022

9

VORTRÄGE

Vorträge und Moderationen von Leitung und Mitarbeiter:innen des Lehrstuhls

Vorträge von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß im Jahr 2022

Vorträge zum Thema „Neue Ansätze der Kreisentwicklung in den fünf Verbandsgemeinden des Landkreises Bad Kreuznach“
im Rahmen von sechs Regionalkonferenzen auf Einladung des Landeskreises Bad Kreuznach, 02.05.2022, 03.05.2022, 05.05.2022, 09.05.2022, 19.05.2022, 24.05.2021

Integrierte Stadtteilentwicklung in Neunkirchen – Strategiekonzepte für die zukünftige Entwicklung
Vortrag auf Einladung des Stadtrats der Stadt Neunkirchen (Saarland) am 18. Mai 2022

Kommunales Entwicklungskonzept für die Stadt Mendig
Vortrag auf Einladung der Stadt Mendig am 31. Mai 2022 in Mendig

Werkstattbericht zur Regiopolenforschung - Siedlungsentwicklung in ländlichen Räumen
Vortrag im Rahmen des Fachsymposium „Neue Lösungsansätze für Kooperationen im Stadt-Umlandbereich in Sachsen“ auf Einladung des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung am 02. Juni 2022 in Dresden (digitale Zuschaltung)

Neue Ansätze der Nahversorgung im Landkreis Kusel
Vortrag im Rahmen des Modellprojekt Smart City „Landkreis Kusel – LAND L(I)EBEN“ auf Einladung des Landkreises Kusel am 21. Juni 2022

Neue Ansätze der Gesundheitsversorgung im Landkreis Kusel
Vortrag im Rahmen des Modellprojekt Smart City „Landkreis Kusel – LAND L(I)EBEN“ auf Einladung des Landkreises Kusel am 27. Juni 2022

Zukunftsfähigkeit von Unternehmensstandorten im ländlichen Raum – Chancen und Herausforderungen
Impuls-Vortrag auf Einladung der IHK Trier im Rahmen der Sitzung des IHK-Ausschusses für Wirtschafts- und Regionalentwicklung am 12. September 2022 in Prüm

Regionale und kommunale Entwicklung jenseits der Schwarmstädte – Herausforderungen und Perspektiven
Vortrag im Rahmen der Tagung des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. am 28. September 2022 in Berlin

Vorträge und Moderationen von wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen im Jahr 2022

Vorträge

Planning Borderlands: Rolle der Raumentwicklung zur Sicherung der Daseinsvorsorge – eine planungskulturelle Analyse
Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums Region + Stadt
am 26. Januar 2022 in Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

The (Possible) Relevance of Spatial Development for Ensuring services of general interest in Border Regions
Vortrag im Rahmen der Concluding Conference des Interreg Projektes UniGR CBS
am 4. Februar 2022 in Saarbrücken (Digital)
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels (zusammen mit Julia Lenz UdS))

Ageing Smart – Räume intelligent gestalten: Einzelprojekt: „Gesundheit“
Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung des Verbund-Forschungsprojektes „Ageing Smart. Räume intelligent gestalten“ gefördert von der Carl-Zeiss-Stiftung
am 28. März 2022 in Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels zusammen mit M. Sc. Tobias Weber)

Insight Ada-Lovelace-Projekt: Das digitale MINT-Labor
Digitaler Vortrag im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung von „MINT vernetzt“ am 28.04.2022
(Dipl.-Ing. Susanne Eisel)

Provision of Services of General Interest in Border Regions – Cross-Border Cooperation Potentials? Vortrag im Rahmen des 2022 Paris IGU International Congress beim Comité National Français de Géographie
am 21. Juli 2022 in Paris
(M. Sc. Nino Pfundstein)

Regional planning gamification: an approach for activating formal regional planning strategies
Vortrag im Rahmen des Young Researchers Symposium 2022 des TU-Nachwuchsrings
am 22. Juli 2022 in Kaiserslautern
(M. Sc. Marvin Stiewing / M. Sc. Tobias Weber)

Regional planning gamification – a game-based approach for activating regional planning strategies
Vortrag im Rahmen des AESOP Annual Congress „Species for Species: Redefining Spatial Justice"
am 27. Juli 2022 in Tartu (EST)
(M. Sc. Marvin Stiewing / M. Sc. Tobias Weber)

„Das WIR wirkt. Smarte und nachhaltige Metropolregion Rhein-Neckar" – Smart Region Rhein-Neckar Konferenz: Panelrunde: Von der Strategie zur Umsetzung
Statement und Diskussion in der Panelrunde
am 15. September 2022 in Heidelberg
(Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Handlungsbedarfe zur Sicherung der Gesundheitsversorgung im ländlichen und suburbanen Raum
Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Verbund-Forschungsprojektes „Ageing Smart. Räume intelligent gestalten" gefördert von der Carl-Zeiss-Stiftung
am 30. September 2022 in Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels zusammen mit M. Sc. Marvin Stiewing)

Gesundheitsförderung in der Regionalentwicklung zur Schaffung gesunder Lebensverhältnisse
Vortrag im Rahmen der REAL CORP 2022 „Mobility, Knowledge and Innovation Hubs in Urban Regional Development"
am 16. November 2022 in Wien (AT)
(M. Sc. Tobias Weber)

"Black Box Babyboomer" – Was kommt auf Kommunen zu? Decision Support System mit Hilfe mathematischer Erreichbarkeitsmodellierung medizinischer Versorgungsstandorte
Vortrag im Rahmen der REAL CORP 2022 „Mobility, Knowledge and Innovation Hubs in Urban and Regional Development"
am 16. November 2022 in Wien (AT)
(M. Sc. Marvin Stiewing)

Gamification in der Regionalplanung: ein Ansatz zur Aktivierung formeller Planungsstrategien
Vortrag im Rahmen der REAL CORP 2022 „Mobility, Knowledge and Innovation Hubs in Urban and Regional Development"
am 16. November 2022 in Wien (AT)
(M. Sc. Marvin Stiewing. / M. Sc. Tobias Weber)

Moderationen

Werkstatt: Interdisziplinäre Aspekte von Linking Borderlands - Akteure & Governance
Moderation einer Werkstatt im Rahmen des Partnertreffens im BMBF Projekt Linking Borderlands – Dynamiken grenzregionaler Peripherien
am 7. Juli 2022 in Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Stand der Einzelprojekte und Promotionsvorhaben – AG Optimierung, AG Software Engineering Fraunhofer IESE; Internationale Planungssysteme
Moderation einer Session im Rahmen des Verbund-Forschungsprojektes „Ageing Smart. Räume intelligent gestalten" gefördert von der Carl-Zeiss-Stiftung
am 3. November 2022 in Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

17. Kaiserslauterer Forum „Stadt und Region mit allen für alle – Partizipation in der Kommunal- und Regionalentwicklung"
Moderation des 17. Kaiserslauterer Forums
am 11. November 2022 in Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

10

MITGLIEDSCHAFTEN UND MITWIRKUNG IN AKADEMIEN, VERBÄNDEN, ORGANISATIONEN UND GREMIEN

Außeruniversitäre Gremien und Organisationen (Auswahl)

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Wissenschaftliche und berufsbezogene Tätigkeiten

1996
Berufung als Korrespondierendes Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hannover)

Seit 1998
Wissenschaftliche Beratung der regionalen Entwicklungsagentur Oberfranken Offensiv e.V.

Seit 2000
Berufung zum Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen-Saarland-Rheinland-Pfalz der Akademie für Raumentwicklung (Hannover)

Seit 2000
Mitgliedschaften in verschiedenen Arbeitskreisen der Akademie für Raumentwicklung und der Landesarbeitsgemeinschaften Bayern und Rheinland-Pfalz-Hessen-Saarland der Akademie für Raumentwicklung

2003 – 2018
Mitglied im Beirat für Raumordnung der Bundesregierung und Leitung verschiedener Arbeitsgruppen sowie Mitglied im erweiterten Vorsitzendenkreis

Seit 2004
Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Demographie

2005 bis 2020
Mitglied in verschiedenen Akkreditierungskommission für Master-Studiengänge „Regionalwissenschaften" an den Universität Karlsruhe und Kile sowie in Indonesien und Kasachstan im Rahmen der Akkreditierung durch ASIIN

2005
Mitglied in der Beratungsgruppe (advisory group) des INTERREG III B-Projekts „PUSEMOR" – sparsley populated mountain regions – new needs and innovative strategies" der EU – Kommission

2005 - 2021
Mitglied im Beirat für Kommunalentwicklung des Landes Rheinland-Pfalz durch Berufung durch den Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz

Seit 2005
Mitglied in der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Seit 2006
Mitglied in der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V.

Seit 2007
Stellv. Vorsitzende und Mitglied des Kuratoriums der Regionalen Entwicklungsinitiative Kronach Creativ e.V.

2008 - 2020
Steinbeis-Beratungszentrum „Regional- und Kommunalentwicklung sowie Standortmanagement" im Rahmen der Steinbeis GmbH (zusammen mit Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2010
Berufung als (ordentliches) Mitglied in die Akademie für Raumforschung und Landesplanung

2010
Mitwirkung als Gutachter beim Akkreditierungsverfahren „Regionalmanagement“ an der FH Weihenstephan-Triesdorf im Auftrag der Akkreditierungsagentur ACQUIN e.V.

2010-2011
Berufung in den Think Tank des Österreichischen Bundeskanzleramts (Österreichische Raumordnungskonferenz) zur Mitwirkung beim Österreichischen Raumentwicklungskonzept (ÖREK) in Wien

2012
Mitglied des Gutachtergremiums zur Besetzung des Lehrstuhls Raumforschung und Raumplanung an der Universität für Bodenkultur in Wien

Seit 2012
Mitglied im Begleitausschuss „Regionales Entwicklungskonzept“ des Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

2012-2016
Wahrnehmung einer Gastdozentur (Visiting professorship) an der University of Namibia (UNAM), Campus Ongwediva und Campus Windhoek im Rahmen des Aufbaus eines Studiengangs Bauingenieurwesen (Bachelor und Master)

2013-2018
Aufbau und Leitung eines Think Tanks „Zukunftsfestigkeit von Regionen und Kommunen“ zusammen mit dem Pestel-Institut (Hannover)

Seit 2014
Berufung in den wissenschaftlichen Beirat für Demographie des Landes Rheinland-Pfalz

2015
Mitglied der Arbeitsgruppe „Evaluation des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Bonn des Wissenschaftsrates

Seit 2016
Mitwirkung im Expertengremium des Projekts „Gesellschaft 2030“ der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V. (ZIRP)

Seit 2016
Mitwirkung im Think Tank der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) und bei Projekten im Rahmen des Programms INTERREG VB (z.B. INTESI), Bern

2017
Mitglied in der Arbeitsgruppe „Evaluation des ILS-Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund“ des Wissenschaftsrats am 30./31. Mai 2017 in Dortmund

2017
Mitglied in der Experten- und Gutachtergruppe/Auswahlgremium „Auswahl neue Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes am 16. Mai 2017 in Bonn

2020-2022
Mitglied im Arbeitskreis „Zukunft der Planung“ der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz Gemeinschaft (ARL)

2020
Mitglied in der Jury zur Förderbekanntmachung „Aktive Regionalentwicklung“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat am 26. November 2020

Seit 2020
Mitglied im Expertenbeirat „Smart City“ des Landkreises Mayen-Koblenz

2022 - 2023
Mitglied im Expertenbeirat „Landstadt Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr

Seit 2022
Stellv. Gleichstellungsbeauftragte der ARL-Akademie für Raumentwicklung

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Seit 1980
Mitglied im Informationskreis für Raumplanung (IfR)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 1992
Mitglied im Informationskreis für Raumplanung (IfR)
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 1996
Mitglied im Informations- und Initiativkreises Regionalplanung der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2008
Mitglied im Johanna Loewenherz-Netzwerk Rheinland-Pfalz
(Dipl.-Ing. Susanne Eisel)

Seit 2009
Mitglied im Johanna Loewenherz-Netzwerk Rheinland-Pfalz
(Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

2010 - 2024
Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

2010 - 2030
Mitglied der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2013
Mitglied im Verein ZukunftsRegion Westpfalz
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2015
Mitglied im Deutschen Verband für Städtebau, Wohnungswesen und Raumordnung
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2017
Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2020
Mitglied in der Arbeitsgruppe „Planerische Steuerung der Krankenhausversorgung in Nordwestdeutschland“ der LAG Bremen/ Hamburg/ Niedersachsen/ Schleswig-Holstein der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Seit 2020
Mitglied im Arbeitskreis Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung in der deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG): https://med-geo.de/
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Seit 2020
Mitglied im Verein zur Förderung Geographischer Gesundheitsforschung (VFGG)
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

2020 – 2024
Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

2021 - 2022
Mitglied als stv. Leiter in der Lenkungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2021
Mitglied bei „MINTvernetzt“ – bundesweites Netzwerk der MINT-Akteure
(Dipl.-Ing. Susanne Eisel)

Seit 2021
Mitglied der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. (SRL)
(Marvin Stiewing, M. Sc.)

Seit 2021
Mitglied im Förderverein der Bundesstiftung Baukultur e.V.
(Marvin Stiewing, M. Sc.)

Seit 2022
Mitglied in der LAG AG „Beyond borders – zur Krisenfestigkeit grenzüberschreitender Verflechtungsräume und Raumentwicklung“ der ARL
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2022
Mitglied des Scientific Advisory Boards des UniGR-Center for Border Studies (UniGR-CBS)
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2022
Mitglied der LAG-AG Beyond Borders der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der ARL
(M. Sc. Nino Pfundstein)

Seit 2022
Mitglied im Verein M O F A Mannheims Ort für Architektur e.V.
(Marvin Stiewing, M. Sc.)

Seit 2022
Mitglied im Forum Nachwuchs der ARL
(M. Sc. Tobias Weber)

Seit 2022
Mitglied im Informationskreis für Raumplanung (IfR) e.V.
(M. Sc. Tobias Weber)

Seit 2022
Mitglied im Fachbeirat Smart Region Rhein-Neckar
(Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Seit 2022
Mitglied im Verein ZukunftsRegion Westpfalz e.V.
(Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Seit 2022
Mitglied im Kuratorium des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz e.V. (ZRW)
(Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Universitätsinterne Gremien (Auswahl)

Lehrstuhlleitung

Seit 2001
Mitglied des Fachbereichsrats des Fachbereichs Architektur / Raum- und Umweltplanung / Bauingenieurwesen der Universität Kaiserslautern und seit 2011 Mitglied im Fachbereichsrat des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung

Seit 2001
Leitung oder Mitgliedschaft in 14 Berufungskommissionen im Fachbereich A/RU/BI bzw. im Fachbereich Raum- und Umweltplanung

2002 - 2005
Amt der Fachrichtungssprecherin für die Fachrichtung „Raum- und Umweltplanung“ des Fachbereichs Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen der Universität Kaiserslautern

2002
Gründung der Alumni-Vereinigung „Raum- und Umweltplanung“

Seit 2003
Amt der Senatsfrauenbeauftragten/Gleichstellungsbeauftragten der Universität Kaiserslautern (nebenamtlich und befristet; Fortführung der Leitung des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern im Bereich Lehre, Forschung und bei Drittmittelprojekten)

Seit 2003
Beratendes Mitglied im Senat der TU Kaiserslautern als Gleichstellungsbeauftragte

Seit 2003
Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellung

⑩ MITGLIEDSCHAFTEN UND MITWIRKUNG

Seit 2004
Kooptiertes und Beratendes Mitglied des Hochschulrates der TU Kaiserslautern in der Funktion als Senatsfrauenbeauftragte

2005 - 2011
Dekanin des Fachbereichs Architektur, Raum- und Umweltplanung – Bauingenieurwesen der TU Kaiserslautern

2007 - 2021
Sprecherin des Landesschwerpunkts „Region und Stadt“ im Rahmen der Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz
Seit 2022
Stellvertretende Sprecherin

2008 - 2022
Mitglied im Steering Committee 3 als beratendes Gremium des Präsidenten der TU Kaiserslautern im Bereich der Forschung

Seit 2013
Beratendes Mitglied in der Vergabekommission für Graduiertenstipendien der TU Kaiserslautern im Amt der Gleichstellungsbeauftragten der TU Kaiserslautern

Seit 2014
Mitwirkung bei der Systemakkreditierung der TU Kaiserslautern

Seit 2018
Mitglied im Steering Committee Forschung der TU Kaiserslautern

Seit 2019
Mitglied in verschiedenen Gremien zur Fusion der Universitäten TU Kaiserslautern und Universität Landau

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Seit 2009
Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellung
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2014
Fachausschuss Studium und Lehre des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2015
Mitglied im Vorstand des Nachwuchsrings an der Technischen Universität Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2019
Vertreterin im Forum der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen für den Fachbereich RU
(Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

Seit 2020
Mitglied im Akkreditierungsausschuss der Technischen Universität Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Seit 2020
Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellungsfragen TUK
(Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

Seit 2021 -2022
AG Zentrum für interdisziplinäre Forschung der TUK
(Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

Seit 2022
Delegierter des TU-Nachwuchsrings, Mitglied im Mobilitätsausschuss
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Seit 2022
Stellvertretende Sprecherin im Forum der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der TUK
(Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

11

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

Preis der Alumni-Vereinigung Raum- und Umweltplanung für Lennart Wolf

Die Alumni-Vereinigung Raum- und Umweltplanung hat im Jahr 2022 zum siebten Mal einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten vergeben. Als einer von zwei Preisträgern wurde Lennart Wolf für seine vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung betreute Bachelorarbeit zum Thema „Repowering von Windkraftanlagen in der Regionalplanung – Herausforderungen und Handlungsempfehlungen für die Region Braunschweig" ausgezeichnet.

Das Ziel der Arbeit war es, die Herausforderungen im Umgang mit Repowering von Windenergieanlagen auf regionaler Ebene am Beispiel der Region Braunschweig darzustellen und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für die Regionalplanung Braunschweig im Zusammenhang mit Repowering zu formulieren.

In der Bachelorarbeit werden nach der Einleitung zunächst die fachlichen Grundlagen zum Thema der Entwicklung der Windenergie sowie den Anforderungen an und den Chancen durch Repowering erarbeitet. Im Anschluss daran erfolgt eine Auseinandersetzung und Darstellung der generellen planerischen Steuerung von Windenergieanlagen in Niedersachsen durch die Regional- und Bauleitplanung. Basierend auf den dort gewonnenen Erkenntnissen werden dann die sich aus einem Repowering ergebenden Anforderungen an die Regionalplanung erarbeitet. Diese fachlichen Grundlagen bilden die wesentliche und notwendige Grundlage zur im fünften Kapitel erfolgten Analyse der Untersuchungsregion Braunschweig im Hinblick auf das Repowering von Windenergieanlagen und die im sechsten Kapitel formulierten Handlungsempfehlungen im Umgang mit Repowering in der Regionalplanung der Region Braunschweig.

Herr Wolf hat sich in seiner Bachelorarbeit einem aktuellen und gleichzeitig anspruchsvollen Thema der Raumplanung gewidmet und dieses sehr strukturiert hinsichtlich der fachlichen, rechtlichen und planerischen Aufgaben diskutiert. Besonders hervorzuheben ist dabei auch, dass eine umfangreiche Auswertung einschlägiger Literatur mit klarer wissenschaftlicher Bearbeitung und überzeugenden Formulierungen im Rahmen der Bachelorarbeit erfolgt.

Betreut wurde die Bachelorarbeit von Prof. Gabi Troeger-Weiß und Dr. Swantje Grotheer.

Preisträger Lennart Wolf

Preis der Sparkassenstiftung der Technischen Universität Kaiserslautern für Tobias Weber

Die Sparkassenstiftung der TU Kaiserslautern zeichnet in jedem Jahr herausragende Absolvent:innen der verschiedenen Fachbereiche aus. Die diesjährige 38. Preisverleihung fand am 21. Juli 2022 im Deutschordensaal der Sparkasse Kaiserslautern statt. In Ihrer Laudatio würdigte Dr.-Ing. Kirsten Mangels die besondere Leistung von Herrn Tobias Weber während seines Studiums und in seiner Masterarbeit.

Die Masterarbeit widmet sich Handlungsansätzen der Regionalentwicklung zur Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz. Mit Hilfe der Identifikation räumlicher Faktoren der Gesundheit, einer Analyse der Bausteine kommunaler Gesundheitsleitfäden und der Untersuchung von Anknüpfungspunkten der Gesundheitsförderung in Regionalplanung und Regionalentwicklung entwickelte Herr Weber Handlungsempfehlungen in Form des „Leitfadens Gesunde Region". Die daraus ableitbaren Empfehlungen zielen auf die Sicherung und Schaffung gesundheitsförderlicher Raumstrukturen und Lebensbedingungen.

Tobias Weber und Kirsten Mangels bei der Preisverleihung der Sparkassenstiftung

„TEAM TIME" Preis der Technischen Universität Kaiserslautern für Andreas Neu

TEAM TIME ist ein ständiger, innerbetrieblicher Qualitätswettbewerb, an dem alle Mitglieder und Angehörige der TU Kaiserslautern teilnehmen können. Bei TEAM TIME können Verbesserungsideen der Mitarbeiter:innen aus der Praxis und bereits umsetzungsbereite oder realisierte Verbesserungsvorschläge eingereicht werden.

Andreas Neu, Mitarbeiter im Sekretariat des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung, wurde für seinen Verbesserungsvorschlag am 07. September 2022 von der Hochschulleitung der TU Kaiserslautern ausgezeichnet. Bei dem eingereichten Verbesserungsvorschlag von Herrn Neu handelte es sich konkret um eine „Rückwärtssuche einer TU-internen Rufnummer". Bisher bestand immer nur die Möglichkeit im KIS die Mitarbeiter:innen anhand des eingegebenen Namens ausfindig zu machen. Herr Neu`s Idee war, dass die Uni-Durchwahl in das System eingegeben und mit dieser Rückwärtssuche anschließend der Name der Person angezeigt wird.

Preisträger und Hochschulvertreter bei der Preisverleihung TEAM TIME

IMPRESSUM

Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Rheinland-Pfälzische Technische Universität
Kaiserslautern-Landau

Pfaffenbergstraße 95
67663 Kaiserslautern

Telefon: +49-(0)631-205-3435 oder 205-4701
Telefax: +49-(0)631-205-2551

Email: fg-rur@rhrk.uni-kl.de

Schriftleitung:

Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Layout:

a.k.m. GmbH & Co. KG

Druck:

Druckerei Engelbrecht, Bayreuth

Fotos:

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung

S.16: Landkreis Bad Kreuznach (Marco Rohr, Ronja Pfeiffer)
S.20: Janina Röhrig
S.21: ZIRP (Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz)
S.23: Thomas Koziel, Fotograf RPTU
S.25: Peter Pulkowski, Fotoredaktion Rhein-Main
S.47: Lennart Wolf
S.48: Thomas Koziel, Fotograf RPTU

Der Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr 2022, daher wird im fortlaufenden Text die TU Kaiserslautern als übergeordnete Institution genannt. Zum 01.01.2023 wurde die Zusammenführung der TU Kaiserslautern mit der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau zur Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) vollzogen.

R

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
der RPTU Kaiserslautern-Landau
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Pfaffenbergstraße 95
D-67663 Kaiserslautern